

KAREL HAVLÍČEK IM ZEUGNIS DER SÜD- UND NORDTIROLER ARCHIVQUELLEN 1851—1855

Von Georg J. Morava

Der populärste Tscheche des 19. Jahrhunderts wurde 1821 im Dorf Borová an der Böhmischemährischen Höhe geboren. Sein Vater war Kaufmann. Nach dem Besuch einer deutschen Normal-Schule in Iglau und einer tschechischen Mittelschule in Deutschbrod kam er nach Prag, wo er die sogenannte „Philosophie“ absolvierte und in das erzbischöfliche Priesterseminar eintrat. Er wollte als Priester in vaterländischem Sinne wirken, war jedoch von dem Studium bald enttäuscht und wurde ausgeschlossen. Aus panslawistischem Idealismus begab er sich nach Rußland, wo er 1843—1844 als Erzieher in Familien namhafter Moskauer Professoren tätig war. Nach kurzer Zeit von den russischen Verhältnissen desillusioniert, kehrte er wieder nach Prag zurück, warnte seine Landsleute und entschloß sich für die Loyalität zu Österreich. Er griff den tschechischen Biertisch-Patriotismus an und wurde dadurch erstaunlicherweise schlagartig berühmt. Palacký führte ihn zum Journalismus. Schon in Rußland hatte er zahlreiche witzige und bissige Epigramme niedergeschrieben. Nach der „Pražské Noviny“ (Prager Zeitung) mit der Literaturbeilage „Česká Včela“ (Tschechische Biene) war es die eigene „Národní Noviny“ (Volkszeitung) mit dem satirischen „Šotek“ (Kobold), mit der er im Jahre 1848 den politischen Journalismus in Böhmen begründete. Er stand an der Spitze der damaligen national-liberalen Partei mit ihrem austroslawischen Programm; sein Ziel war eine föderalistische Habsburger Monarchie. Die gesamte politische Entwicklung nahm leider eine andere Richtung. Schon im Jahre 1850 wurde seine Zeitung in Prag sistiert, er übersiedelte nach dem nahegelegenen Kuttenberg, wo er den „Slovan“ (Slawe) redigierte und als einziger liberaldenkender Journalist gegen die wachsende Reaktion kämpfte. Er gab auch zwei politische Broschüren heraus. Sein mutiger Kampf war jedoch umsonst, und im Jahre 1851 stellte er seine Zeitung selbst ein. Trotz der Möglichkeit, nach England zu emigrieren, entschloß er sich, inmitten seines Volkes zu bleiben; er übersiedelte nach Deutschbrod und stellte sich einem zweiten Presseprozeß in Kuttenberg, in dem er wieder freigesprochen wurde. Auch ohne seine journalistische Tätigkeit galt er bei den Österreichern als unbequemer Anwalt der tschechischen Sache, und so wurde er nach seiner Intervention der Militärs beim Kaiser auf andere Weise vollkommen entmachteter. Am 16. Dezember 1851 wurde er ohne gesetzlichen Grund aus Deutschbrod nach Brixen in Südtirol überführt und dort konfiniert. In seinem Exil schrieb er die „Tiroler Elegien“, „Die Taufe des hl. Wladimir“ und „König Lavra“, Höhepunkte der tschechischen Satire. Erst am 6. Mai 1855 konnte er sein Exil verlassen. Nach seiner Rückkehr fand er seine junge Frau, die mit der kleinen Tochter ein halbes Jahr früher aus Brixen nach Prag abgereist war, begraben. Schon in Südtirol wurde er

von seinem Volk vergessen und auch seine zahlreichen Freunde brachen aus Angst vor politischer Verfolgung die Kontakte zu ihm ab; ja es fanden sich sogar etliche, die ihn nicht nur angriffen, sondern auch verrieten. Zu diesen Schicksalsschlägen kamen auch noch materielle Sorgen sowie eine Lungentuberkulose, der er schon im Jahre 1856, als nicht einmal 35jähriger, erlag. Erst sein Begräbnis brachte seinen Zeitgenossen zu Bewußtsein, was sie in ihm verloren hatten. Der Weg zur Anerkennung begann erst nach dem Jahre 1860. Heute gilt er als einer der größten tschechischen Klassiker.

Das Schicksal Havlíčeks wird, solange Intellektuelle in der Tschechoslowakei verfolgt werden, aktuell sein. Ich forschte im Hinblick auf Havlíčeks Brixen-Aufenthalt in den Tiroler Archiven und hatte unerwarteten Erfolg. Es sind folgende Fonds, in denen sich eine österreichische amtliche Korrespondenz über ihn findet:

Tiroler Landesarchiv in Innsbruck:

k. k. Statthalterei, Präsidiale (im folgenden mit „A“ gekennzeichnet), u. zw.:

1851: 680, 683, 695, 704, 707, 710, 723

1852: 9, 56, 145, 233, 288, 529, 624, 634, 1026, 1144, 1217, 1882, 2314, 2390, 2501, 2526, 2566, 2793

1853: 349, 415, 582, 585, 642, 798, 902, 957, 1021, 1181, 1515, 1842, 2214, 2536, 2796, 2877, 2961, 3033, 3076, 3132, 3192, 3324, 3518, 3646, 3826, 3986

1854: 468, 472, 592, 578, 599, 617, 671, 672, 776, 2491, 2943

1855: 211, 320, 467, 845, 1226, 1592, 1649, 1659, 1739, 1751, 1752, 1775

k. k. Polizeidirektion, Präsidiale (im folgenden mit „B“ gekennzeichnet), u. zw.:

1851: 630, 634, 635

1853: 472, 488

1855: 533, 539, 540, 568

Staatsarchiv Bozen (Archivio di stato Bolzano):

k. k. Kreisamt Brixen (k. k. Capitanato circolare Bressanone), Präsidiale (im folgenden mit „C“ gekennzeichnet), u. zw.:

1851: 213, 219, 222, 226, 227, 228, 229, 231, 233

1852: 18, 41, 60, 75, 76, 109, 133, 138, 151, 154, 205, 209, 220, 259, 370, 439, 477, 478, 518, 519, 526, 581

1853: 9, 19, 29, 37, 38, 80, 81, 84, 102, 119, 149, 175, 196, 213, 231, 233, 234, 254, 259, 263, 267, 268, 273, 291, 303, 322, 340, 357,

1854: 34, 35, 38, 39, 54, 59, 60, 74, 176, 210

1855: 12, 14, 49

k. k. Bezirkshauptmannschaft Brixen (k. k. Capitanato distrettuale Bressanone), Präsidiale (im folgenden mit „D“ gekennzeichnet), u. zw.:

1854: 5, 6, 7, 8, 15, 23, 34, 37, 4.

Drei Fonds beinhalten eine komplette Reihe von Briefen aus den Jahren 1851—1855 in gutem Zustand, beim letzten Fonds fand ich bloß das Jahr 1854. Weil sich aber die Reinschriften des Brixner Bezirkshauptmannes auch in den drei genannten

Fonds befinden, scheint der Verlust nicht so schlimm. Die Archivalien im Tiroler Landesarchiv in Innsbruck sind durch die Repertorien zugänglich. Maßgebend sind die ersten Zahlen im Jahr. Die ersten Schriften über Havlíček stammen aus dem Jahre 1851 und sind im Jahre 1852 abgelegt. Die Archivalien im Staatsarchiv Bozen (Archivio di stato Bolzano) kann man nur mit Hilfe eines provisorischen Verzeichnisses finden. Die Akten des Kreisamtes und der Bezirkshauptmannschaft bzw. des Kreisamtes Brixen sind zusammengefaßt im Faszikel Nr. 60 des k. k. Kreisamtes Brixen. Meine Edition stellt eine Auswahl aus 255 Schriftstücken dar. Die Texte sind der modernen Rechtschreibung angeglichen.

A./Zl. 680/ 1851, 13. 12., Wien. Minister des Innern Alexander Frhr. von Bach an den Statthalter in Tirol und Vorarlberg Cajetan Graf von Bissingen-Nippenburg. Reinschrift, zwei Bogen 21,2×28 cm.

Hochgeborener Graf!

Der gewesene Redakteur der *Narodni nowine* und des *Slovan*, Karl Hawliczek, welcher es sich zur Aufgabe gestellt hat, die unteren Schichten der slawischen Bevölkerung in Böhmen gegen die Regierung aufzuregen, und Spaltung und Haß zwischen den verschiedenen Stämmen der Monarchie zu verbreiten, hat, ungeachtet die von ihm redigierten Blätter im Belagerungsrayon von Prag, in Galizien und Ungarn verboten, und endlich ganz unterdrückt wurden, in seinen letzten Druckwerken, namentlich in den *epistoly Kutnohorské*, einer Kompilation der gefährlichsten Aufsätze des *Slovan* und der *Narodni nowine*, neuerlich seiner gemeinschädlichen Tätigkeit einen für die öffentliche Ordnung höchst bedenklichen Ausdruck gegeben.

Der gegen ihn jüngst vor dem Geschworenengerichte in Kuttenberg verhandelte Prozeß, in welchen er auf eine, das Rechtsgefühl höchst beleidigende Weise freigesprochen wurde, und die dabei vorgekommenen Seiner Majestät bereits berichteten Vorgänge, zeigen zugleich, daß sein Einfluß namentlich auf die unteren Volksschichten und das Landvolk, ungeachtet des Eingehens seiner Zeitung, noch immer sehr mächtig und weitverbreitet ist.

Diesem so gemeinschädlichen Einflusse dadurch wirksam einen Damm zu setzen, daß der gedachte Agitator von dem bisherigen Schauplatze seiner Tätigkeit ganz entfernt und an einen anderen Aufenthaltsort gewiesen werde, scheint mir unter solchen Verhältnissen dringende Pflicht der Regierung.

Ich habe mich daher aus Rücksicht der öffentlichen Sicherheit veranlaßt gesehen, gegen Hawliczek auf Grund der mir vor Seiner Majestät mit a. h. Entschließung vom 6. dMts. erteilten Ermächtigung, die Konfinierung außerhalb des Kronlandes Böhmen zu verhängen, und ihm die Stadt Brixen als gebundenen Aufenthaltsort auszuweisen.

Ich fordere gleichzeitig den Herrn Statthalter von Böhmen auf, diese Maßnahme sogleich in geeigneter Weise u. z. dort in Vollzug zu setzen, daß Hawliczek sofort mit gebundener Route unter Begleitung eines Polizeibeamten nach Brixen instradiert und letzterer für die wichtige Einhaltung der Route und die Stellung Hawliczeks vor die Kreisregierung in Brixen verantwortlich gemacht werde.

Es ist ferner durch die entsprechenden Weisungen an den Freiherrn von Mecsery, an den Statthalter von Oberösterreich, und an den Statthalter Stellvertreter in Salzburg vorgesorgt, daß falls sich Hawliczek Folge zu leisten weigere, oder zu Demonstrationen hinreißen lasse, oder eine Abweichung von der vorgezeichneten Route vorsehen sollte, sich in geeigneter Weise seiner Person vorsichert werde.

Hawliczek ist unter die besondere Aufsicht der Kreispräsidenten und des Bezirkshauptmanns in Brixen zu stellen, und diesen die sorgsamste Überwachung des genannten dahin konfinierten Individuums nachdrücklichst zur Pflicht zu machen.

Dem genannten Konfinierten ist zwar Bezug einer Privatwohnung zu gestatten, er jedoch unter genauer poliz. Aufsicht zu halten, daher namentlich sein Umgang, seine Korrespondenz genau im Auge zu behalten, und ihm jede Entfernung von Brixen bei sonstigem Eintritte eines haftbaren Gewahrsams zu untersagen.

Zu diesem Zwecke wollen Eure Hochgeboren die nötigen Voranstalten gefällig treffen. Wichtigere Wahrnehmungen, zu welchen Hawliczecks Benehmen Anlaß geben sollte, und allfällige hierdurch hervorgerufene dringende Vorfindungen bitte ich mir jederzeit unverweilt durch den Telegraphen anzuzeigen, sonst aber über die Haltung desselben monatlich Bericht erstatten zu lassen.

Zur Bestreitung der Reisekosten und der Sustentation auf der Reise Br. Mecsery ermächtigt, einen Reisevorschuß zu erfolgen.

Um jedoch für die weitere Sustentation dieses Mannes Anstalt treffen zu können, ersuche ich Eure Hochgeboren mir mit Berücksichtigung des wahren Bedarfes ehestens einen Vorschlag erstatten, vorläufig jedoch die notwendigen Sustentionsmittel vorschußweise und den in Händen habenden Fonds für außerordentliche Auslagen erfolgen lassen zu wollen.

Den Tag des Eintreffens Hawliczecks bitte ich mir im telegraphischen Wege bekannt zu geben.

Empfangen Eure Hochgeboren die Versicherung meiner vollkommenen Hochachtung mit welchen ich zu verharren die Ehre habe.

Euer Hochgeboren
gehorsamer Diener

Bach (e. h. Unterschrift des Ministers)

A. /Zl. 680/ 1851, 16. 12., Wien. Minister des Innern Alexander Frh. von Bach an den Statthalter in Tirol und Vorarlberg Cajetan Graf von Bissingen-Nippenburg. Eine chiffrierte telegraphische Depesche auf einem Formular. Die Übersetzung extra beigelegt:

Hawliczek ist nach desselben Anzeige aus Prag heute früh mit einem Polizeimann von Deutschbrod nach Brixen abgegangen.

B. /Zl. 634/ 1851, 19. 12., Salzburg, Polizeikommissär Antonin Le Monnier an den Polizeidirektor Josef von Waneczek in Innsbruck. Eine telegraphische Depesche auf einem Formular 23,4×37,3 cm.

Polizei Oberkommissar Dederra aus Prag verließ heute 12 1/2 Uhr mittags Salzburg mit Extrapost und trifft morgen abends dort ein. Bitte ihm im Gasthofe 2 Zim-

mer zusammenhängend, eines mit 2 Betten zu bestellen und einen Amtsdienner als Ordonanz ihn im Posthause erwarten zu lassen.

A. /Zl. 695/ 1851, 19. 12., Salzburg. Stellvertreter des Statthalters in Salzburg an den Statthalter in Tirol und Vorarlberg Cajetan Graf von Bissingen-Nippenburg. Eine chiffrierte telegraphische Depesche auf einem Formular. Die Übersetzung extra beigelegt:

Hawliczek ist mit dem Polizei-Ober-Kommissar de Derra gestern Ab. in Salzburg eingetroffen, und heute um 12 Uhr mittags nach Innsbruck abgereist, wo er morgen abends eintreffen wird. Sein Benehmen war anständig.

A. /Zl. 704/ 1851, 18. 12., Brixen. Kreisrat Josef Dialer bestätigt dem Statthalter in Tirol und Vorarlberg Cajetan Graf von Bissingen-Nippenburg die Einnahme eines Betrages in Höhe von 100 fl als Sustentationsvorschuß für Havlíček, den er an den Bezirkshauptmann in Brixen Theodor von Knoll übergab. Reinschrift, ein Bogen 22,6×36,2 cm.

A. /Zl. 704/ 1851, 21. 12., Innsbruck. Polizeidirektor Josef von Waneczek an den Statthalter in Tirol und Vorarlberg Cajetan Graf von Bissingen-Nippenburg. Reinschrift, ein Bogen 22,8×36,1 cm.

Hochgeborener Graf!

Mit Bezug auf den hohen Erlaß vom 19. d. M. No. 695 Pr. habe ich Ehre Euer Hochgeboren die Anzeige zu erstatten, daß der ehemalige Redakteur des Slowan Carl Hawliczek von dem Prager Polizei-Oberkommissar Dederra und einem Polizeimann in Zivilkleidung begleitet, gestern abends um 6 Uhr hier angekommen ist. Ich hatte uns das im Wege des Polizei-Oberkommissars von Salzburg mittels des Telegraphen mir zugekommene Ansinnen für sie das Absteig-Quartier in Postklausen zur Sonne bestellen lassen. Sie übernachteten dort und setzten heute früh um 8 1/4 Uhr die Reise nach Brixen fort.

Genehmigen Euer Hochgeboren den innersten Ausdruck meiner tiefsten Verehrung.

Der Kais. König. Gubernial-Rat und Polizei-Direktor

Waneczek (e. h. Unterschrift des Polizeidirektors)

A. /Zl. 707/ 1851, 20. 12., Innsbruck. Statthalter in Tirol und Vorarlberg Cajetan Graf von Bissingen-Nippenburg an den Minister des Innern Alexander Frhr. von Bach in Wien. Ein Konzept für eine chiffrierte telegraphische Depesche mit folgendem Text:

Hawliczek ist in Begleitung des Polizei-Oberkommissars Dederra früh Ab. hier eingetroffen, und wird morgen nach Brixen weiter befördert werden.

A. /Zl. 710/ 1851, 19. 12., Wien. Minister des Innern Alexander Frhr. von Bach an den Statthalter in Tirol und Vorarlberg Cajetan Graf von Bissingen-Nippenburg. Reinschrift, ein Bogen 21,2×28 cm.

Hochgeborener Graf!

Mit Beziehung auf mein Schreiben vom 13. d. Mts. beehre ich mich Euer Hochgeboren in der Anlage ein Verzeichnis der Korrespondenten des Literaten Karl Hawliczek zum Amtsgebrauche zu übersenden.

Empfangen Euer Hochgeboren die Versicherung meiner vollkommenen Hochachtung mit der ich zu verharren die Ehre habe.

Euer Hochgeboren

gehorsamer Diener

Bach (*e. h. Unterschrift des Ministers*)

Beilage: Ein Verzeichnis der Korrespondenten Havlíčeks. Reinschrift, ein linierter Bogen 20,5×31,4 cm.

Bestimmungsort	Adresse	Bestimmungsort	Adresse
Schwarzkosteletz	Kucnovský	Preustitz	Welkokenssy
Biechowitz	Kruzar	Tabor	Hueský
Böhm. Brod	Černý	Pilsen	Sikora
Budweis	Slow. Lipa	Raudnitz	Rehaček
Veltrus	Kaman	Bechin	Buresch
Schüttelhofen	Filleus	Teplitz	Lobler
Nadezkau	Boucek	Sudomiřic	Rucžicka
Plass	Zenker	Rentsch	Sterzl
Žebrák	Feuereisel	Zerhowitz	Nadek
Dnesbrk	Staněk	Tabor	Linhart
Tabor	Kolinský	Stredokluk	Buck
Theresienstadt	Wurm	Beraun	Rosenbauer
Středokluk	Gross	Wittingau	Pitt
Mnischek	Zelenka	Mengedin	Hoffmann
Jungferteinitz	Jirasek	Wlaschim	Mrazek
Netolitz	Borowsky	Königsaal	Rys
Sultschau	Pastent	Königseck	Saweda
Melnik	Janowský	Beraun	Filip
Wodirau	Chalupský	Trebensch	Zeman
Rentsch	Hradetzky	Hořovitz	Žalud
Mrasisay	Král	Kojetrin	Ježek
Rordreschitz	Lustig	Olmütz	Chotowa
Lischau	Simota	Franzstadt	Fialka
Pisek	Wozetin	Gewitsch	Naiika
Přibram	Prohaska	Wischau	Netopil
Mies	Pelikan	Widen (Wien)	Spáček
Gabel	Knapp	Wien	Altner
Eger	Týnau	Mähr. Neustadt	Zelený
Mnischek	Kodým	Prerau	Kramarž
Schlan	Radnitzky	Leitomischl	Podhaický
Beraun	Greif	Holitz	Čerwinka
Lomnitz	Sutta	Wien	Rehbach
Bernarditz	Kodler	Kremsier	Cuckar

Bestimmungsort	Adresse	Bestimmungsort	Adresse
Rosenau	Jurandowí	Pilsen	Kratochwill
Richenburg	Swenik	Czienntsch	Swoboda
Dobruschka	Dworžak	Beneschau	Gabriel
Wien	Polacky	Millno	Ledezký
Raudnitz	Wirdubal	Schwemz	Pilbauer
Klagenfurt	Einspiegeln	Budin	Polanský
Goldenbrunn	Jahn	Horazdowitz	Heitmánek
Pardubitz	Pospischil	Berossa	Breychow
Königgrätz	Reichert	Rakowitz	Laska
Nechanitz	Malý	Austerlitz	Bata
Jaromiř	Polský	Dobruschka	Langer
Massaberg	Hajek	Leipnik	Horak
Wissowitz	Reimershafen	Vsetin	Zwolanek
Chlumetz	Zisska	Wien	Jambor
Chlumetz	Waniček	Lobkowitz	Ryschawý
Kunstadt	Santschub	Hohenbruck	Paulich
Lettowitz	Doleschall	Brünn	Winter
Podiebrad	Vorstand	Chrudim	Kreczi
Jičín	Zwřina	Skalitz	Kolisko
Semil	Kaubla	Blansko	Kodura
Weißwasser	Bräuer	Senftenberg	Zuman
Starkenbach	Knobloch	Mrubidschov	Wosika
Reichenberg	Bayer	Angern	Nordbahnstation
Starkenbach	Beck	Troppau	Ziwsa
Lipau	Mozek	Hoříč	Píšek
Sadska	Paroubek	Miestek	Klecka
Sobotka	Stadtrath	Wien	Ryba
Kopidlno	Thuma	Nachod	Buresch
Tyrnau	Weyrich	Walzecwo	Maschin
Eisenbrod	Meixner	Butschowitz	Ráček
Nimburg	Twrđý	Reichenau	Čisek
Neupacka	Prkno	Proßnitz	Roschau
Lissa	Fischer	Tetschen	Buchdlitz
Semil	Rieger	Königgrätz	Metelka
Münchengrätz	Prochaska	Freiberg	Maternauer
Benatek	Donal	Reichenau	Wirfel
Nehwizd	Kopřiva	Smiřic	Dietrich
Klattau	Král	Fulnek	Owrohs
Schlan	Neumann	Chrudim	Salaschek
Zdic	Friedl	Policzka	Martin
Breznitz	Antosch	Königinhof	Zelinka
Wollin	Mayer	Wamberg	Kubias
Lobositz	Mayer	Letowitz	Wanovič
Neubistritz	Petersilka	Chrudim	Joran
Sobieslau	Priminger	Přelauč	Ceykan
Dnesbrk	Bezorad	Holeschau	Formánek
Taus	Holik	Neupacka	Zaworsky
Libochowitz	Wrabčik	Jungbunzlau	Jednota

Bestimmungsort	Adresse	Bestimmungsort	Adresse
Semil	Mildner	Polna	Kundt
Lomnitz	Gemeinde	Jenikau	Sekerka
Nimburg	Kuderna	Schelletau	Wetaschek
Böhm. Aicha	Brož	Potschatek	Newidek
Brandeis	Praschak	Mähr. Budwitz	Holly
Königstadt	Wann	Schwietla	Rick
Habern	Machalitzky	Bistřiz	Diedek
Mähr. Neustadt	Zelený	Teltsch	Niemec
Trebitsch	Hancl	Hermannstet	Katelač
Herrmannstet	Konský	Saar	Pluchney
Groß Nucewitz	Woda	Pilgram	Fried
Czaslau	Fierkowsky	Lomnitz	Menschik

C. /Zl. 219/ 1851, 21. 12., Innsbruck. Statthalter in Tirol und Vorarlberg Cajetan Graf von Bissingen-Nippenburg an den Kreispräsidenten Otto Graf von Fünfkirchen in Brixen. Eine telegraphische Depesche auf einem Formular:

Hawliczek ist mit Polizei Ober-Kommissar Dederra heute nach 8 Uhr morgens von hier nach Brixen abgereist.

C. /Zl. 222/ 1851, 22. 12., Brixen. Kreispräsident Otto Graf von Fünfkirchen in einer telegraphischen Depesche an den Statthalter in Böhmen Karl Frhr. von Mecséry de Tsoor und an den Stadthauptmann Ministerialrat Sacher-Masoch in Prag über das Eintreffen Havlíčeks am 22. 12. 1851 um 11 Uhr in Brixen. Ein Konzept.

C. /Zl. 226/ 1851, 25. 12., Brixen. Kreispräsident Otto Graf von Fünfkirchen an den Statthalter in Tirol und Vorarlberg Cajetan Graf von Bissingen-Nippenburg über die Ankunft Havlíčeks in Brixen, über Bewilligung zur Einstellung eines Dieners und über die eventuelle Übersiedlung seiner Familie nach Brixen. Ein Konzept.

C. /Zl. 229/ 1851, 27. 12., Brixen. Bezirkshauptmann Theodor von Knoll an den Kreispräsidenten Otto Graf von Fünfkirchen in Brixen. Reinschrift.

Hochgeborner Graf!

Schon gestern habe ich mich zum ehemaligen nunmehr hierher konfinierten Redakteur Karl Hawliczek verfügt, und von der kk. Bezirkshauptmannschaft Deutschbrod unterm 28. Mai d. Js. Z. 2122 für die kk. Kronländer vidierten Heimatschein vom gleichen Datum Z. 155 abgefordert.

Ohne die mindeste Weigerung hat mir Hawliczek den gedachten Heimatschein verabfolgt, und ich übersende ihn nun gleichzeitig dem Herrn kk. Bezirkshauptmann v. Deutschbrod, wovon ich unter Beziehung auf den h. Erlaß vom 25ten erhalt: 26ten 1. Mts. Z. 227 die pflichtschuldige Anzeige erstatte.

Mit dem Ausdruck der tiefsten Verehrung
der k.k. Bezirkshauptmann

Knoll (e. h. Unterschrift des Bezirkshauptmannes)

*A. /Zl. 723/ 1851, 29. 12., Innsbrücke. Statthalter in Tirol und Vorarlberg Cajetan Graf von Bissingen-Nippenburg ad a/ an den Minister des Innern Alexander Frhr. von Bach in Wien, ad b/ an den Kreispräsidenten Otto Graf von Fünfkirchen in Brixen. Beide Konzepte auf einem Bogen.
ad a/*

Hochwohlgeborener Herr!

Wie ich Euer Hochgeboren bereits im telegr. Wege anzuzeigen die Ehre hatte, ist der ehemalige Redakteur Karl Hawliczek am 22. d. M. in seinem Konfinierungsort Brixen angekommen und dem dortigen Bezirkshauptmann Theodor v. Knoll zur strengsten Überwachung übergeben worden.

Aus dem beiliegenden im Wege des Kreispräsidenten hierbei gelangten Berichte des Bezirkshauptmannes geruhen Hochdieselben zu entnehmen, welche Vorsichtsmaßregeln einstweilen getroffen wurden, um dem allfälligen Versuche einer Entweichung des Konfinierten aus Brixen zu begegnen.

Der Bezirkshauptmann sucht zugleich um die Ermächtigung an, zur Erzielung einer ununterbrochenen Aufsicht und zur Beobachtung aller Schritte des ihm von dem Polizei-Ober-Kommissar Dederra als sehr gefährlich geschilderten Hawliczek diesem ein Individuum des Vertrauens in der Eigenschaft eines Privatdieners begeben zu dürfen. Ob diesem Antrage willfahret werden wolle, muß ich dem höheren Ermessen anheimstellen — doch nehme ich keinen Anstand, gleichzeitig Bericht-erstattene zu ermächtigen, zur Überwachung des Hawliczek falls er es für notwendig erachtet, ein vertrautes Individuum (einen Konfidenten) zu bestellen, und dessen Berichte von Zeit zu Zeit durch mäßige Belohnungen zu honorieren.

Ich habe soher auch den Bezirkshauptmann aus dem Erlage für geheime Auslagen bereits den Betrag von 100 fl gegen Verrechnung zur Verfügung gestellt, und weise ihn gleichzeitig an, hieraus nebst der Auslagen für die Sustentation des Hawliczek auch die behufs der vorgeschriebenen genauen polizeilichen Überwachung erlaufenden Kosten zu bestreiten.

Da der für außerordentliche Auslagen noch in meinen Händen befindliche kleine Verlag zur Vorlage der Rechnung des I. Quartals 1852 zur Deckung alles bis dahin erlaufenden Sustentations- u. Übernachtungskosten kaum zureichen dürfte, so ersuche ich Eure Hochgeboren mir ehefälligt eine weitere Dotation gegen Verrechnung zukommen zu lassen.

Für ein wesentliches Mittel, den genannten Konfinierten vor dem Versuche einer Flucht aus Brixen, wo er keine Nahrung für seine politischen Intrigen finden wird, zurückzuhalten, hält sowohl der Bezirkshauptmann als der Kreispräsident die Gestattung, daß seine Familie baldigst nach Brixen dürfe.

Da nach der Gewährung oder Verweigerung dieses Antrages die Ausmittlung einer entsprechenden bleibenden Nahrung für Hawliczek bedingt ist, so bitte Eure Hochgeboren die diesfällige Bestimmung ehe gnädigst herabgelangen zu lassen, nur im bejahenden Falle zugleich auszusprechen, ob bei dem laut Hochverehrten Schreibens vom 13. d. M. zu erstattenden Vorschläge über den wahren Bedarf der Sustentationsmittel auch auf die Familie des Hawliczek Rücksicht zu nehmen sei, oder nicht.

Empfangen Eur. Hochwohlgeboren den erneuten Ausweis der ausgezeichnetsten Hochachtung womit ich verharre

Eur. Hochgeboren
(Eine Paraphe)

ad b/

Zur eigenhändigen Eröffnung

die am 25. d. M. Z. 226/praes. zu meiner Kenntnis gebrachten Vorsichtsmaßregeln, welche der dortige Bezirkshauptmann bezüglich des konfinierten Karl Hawliczek getroffen hat, kann ich nur vollkommen guthießen.

Indem ich den Bericht gleichzeitig zur H. Einsicht von Herrn Minister vorlege nur mir von Hochdemselben die Bestimmungen über die Anträge des Bezirkshauptmanns wegen Beigebung eines vertrauten ständigen Individuums als Privatdiener so wie wegen Vereinigung des Hawliczek mit seiner Familie erbitte, nehme ich keinen Anstand, den Bezirkshauptmann einstweilen zu ermächtigen, zur genauesten Überwachung des Konfinierten falls er es für notwendig erachtet ein sein Vertrauen genießendes Individuum (:Konfidenten:) aufzustellen, nur dessen Dienste von Zeit zu Zeit (:etwa monatlich oder wöchentlich:) durch mäßige Geldbeträge zu honorieren. Die diesfälligen Auslagen sind ebenfalls aus dem Vorschuß von 100 fl zu bestreiten, welche ich dem H. mit meinem Schreiben vom 16. d. M. Z. 680 übersendet habe.

Johann Vorhauser (e. h. Unterschrift des Konzipisten)

C./Zl. 233/ 1851, 31. 12., Brixen. Kreispräsident Otto Graf von Fünfkirchen an den Statthalter in Tirol und Vorarlberg Cajetan Graf von Bissingen-Nippenburg. Es wird ein Verzeichnis der Korrespondenz Havličeks vom 24.—31. Dezember vorgelegt. Nach von Bezirkshauptmann Theodor von Knoll beigelegter Vormerkung des Postamtes in Brixen wurden folgende Briefe abgegeben:

- 24. 12. an Dr. Franz Palacký, Prag
- 25. 12. an F. Jaroš, Prag
- 31. 12. an F. Havliček, Deutschbrod.

Ein Konzept.

A./Zl. 56/ 1852, 7. 1., Wien. Minister des Innern Alexander Frhr. von Bach an den Statthalter in Tirol und Vorarlberg Cajetan Graf von Bissingen-Nippenburg. Reinschrift, ein Bogen 20,1×31,3 cm.

Hochgeborner Graf!

Indem ich den Inhalt Ihrer geschätzten Zuschrift vom 29. v. Mts. Z. 723/Praes. über Hawličeks Konfinierung in Brixen zur Kenntnis nehme, kann ich es nur Hochdero Ermessen anheim geben, welche Vorsichtsmaßregeln zur Durchführung und Sicherung der mit Hawliczek getroffenen politischen Verfügung getroffen werden wollen. Was hingegen die Übersiedlung der Familie des Konfinierten aus Böh-

men nach Brixen und ihre Erhaltung daselbst aus Staatsmitteln betrifft, bin ich nicht in der Lage, die hierauf Bezug Habenden Anträge zu genehmigen.

Empfangen Eure Hochgeboren die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung

Bach (e. h. Unterschrift des Ministers)

C. /Zl. 41/ 1852, 22. 1., Brixen. Bezirkshauptmann Theodor von Knoll an den Kreispräsidenten Otto Graf von Fünfkirchen in Brixen. Reinschrift.

Hochgeborner Graf!

Ein voller Monat ist nun verflossen, daß Karl Hawliczek aus Böhmen sich hier in Brixen konfiniert befindet, ermangle nicht, den hohen Weisungen v. 18. v. und 15. d. Mts Z. 213 und 18 nachkommend über sein bisheriges Benehmen, und andere Beziehungen dieses Literaten meine Wahrnehmungen und Verfügungen anzuzeigen.

Karl Hawliczek verhielt sich während dieser Zeit im allgemeinen ruhig, anständig und folgsam, las, schrieb und studierte sehr viel.

Ich habe ihm die Erlaubnis erteilt, auch außerhalb der Stadt Brixen bis Neustift, Vahrn, Milland, Seeburg und Köstlan spazieren zu gehen, und er hat von dieser Gestattung nie Mißbrauch gemacht. Hawliczek gehört aber zu jenen Leuten, welche Geselligkeit lieben, zugleich gerne, und gerne viel sprechen.

Daher kam es auch, daß derselbe öfter im Wirtshause unbescheidene und unziemliche Reden über politische Dinge — zumal über die Tragweite der a. h. Entschlüssen vom 31. v. Mts. führte.

Ein anderes Mal fing er mit einem ebenfalls etwas unbesonnenen Offizier der hiesigen Garnison über einen gleichgültigen, statistischen Gegenstand einen Wortwechsel an, der beide erhitzte, und mit gegenseitigen Grobheiten endete.

Ernstgemäß habe ich dem Karl Hawliczek sein ungeeignetes Benehmen verwiesen.

Er versprach mir aber, sich von allen Gesellschaften möglichst zurückzuziehen, wenigstens nie mehr Anstößiges sprechen und sich stets friedfertig verhalten zu wollen.

Sollte er jedoch nicht Wort halten, so werde ich ihm den Besuch von Gasthäusern überhaupt verbieten.

Bisher war Hawliczek im Postwirthshause zum Elefanten untergebracht, und ich überreiche nun in der Nebenlage das Konto des Postmeisters Friedrich Mair über Kost und Quartier.

Dieses Konto und die demselben beiliegende Quittung weist für den ersten Monat einen Kosten-Aufwand per 66 fl 28 kr RW oder 55 fl 23 kr W. W. C. M. nach.

Da mir zur Bestreitung dieser Auslagen einbarer Vorschuß von 100 fl C. M. übergeben worden, und ich für Hawliczek sonst nichts verausgabt habe, so bleiben mir noch 44 fl 37 kr C. M. in Händen, womit ich für den laufenden 2ten Monat wohl auslangen werde.

Am 24. 1. Mts. früh wird Hawliczek das Postwirthshaus verlassen, und im Hause der Geschwister Anna und Maria Thalmann, durchaus vertraute Personen — obere Griesgasse No. 4. —, das für ihn endlich ermittelte Privat-Quartier beziehen, wo

er zugleich volle Verpflegung und Bedienung erhält. Die Bedingungen, welche die gedachten Hausbesitzerinnen stellten, scheinen mir annehmbar. Ich habe selbe in dem Protokolle Nr. 19 d. Mts aufgenommen, welches ich in der weiteren Nebenlage mit der Bitte überreiche, diesem Vertrage die h. Ratifikation, nicht versagen zu wollen.

Zum Schlusse bringe ich noch, das mir seitens des daigen k. k. Postamtes zugekommene Verzeichnis über die von Karl Hawliczek seit 1. bis 12. 1. Mts erhaltenen und geschriebenen Briefe in Vorlage.

Mit dem Ausdruck der tiefsten Verehrung
der k. k. Bezirkshauptmann

Knoll (*e. h. Unterschrift des Bezirkshauptmannes*)

A. /Zl. 145/ 1852, 23. 1., Brixen. Kreispräsident Otto Graf von Fünfkirchen an den Statthalter in Tirol und Vorarlberg Cajetan Graf von Bissingen-Nippenburg. Reinschrift, ein Bogen 21,5×36 cm.

Hochgeborner Graf!

Im Anschlusse lege ich Euer Hochgeboren den Monatsbericht und die Monatsrechnung des Herrn Bezirkshauptmann von Brixen über den hierher konfinierten Karl Hawliczek vor. Sein Benehmen war bisher nicht ganz geeignet, da ihm Erinnerungen hierüber erteilt werden mußten. Die bisherige Unterkunft im Gasthause war wohl der nächste Anlaß hiezu, weshalb ich auch dem Bezirkshauptmann den strengsten Auftrag erteilte, für die Unterbringung Hawliczeks in einer Privatwohnung mit Kost zu sorgen. Das ist nun an sich gelungen, und Eure Hochgeboren dürften den bezüglichlichen Vertrag genehmigen. Ob die besondere Überwachung Hawliczeks durch einen Vertrauten notwendig sein wird, dürfte sich aus dessen nunmehrigem Benehmen zeigen. Wenn der Bezirkshauptmann den k. k. Offizier, welcher in einem Gespräche mit Hawliczek etwas hitzig gewesen sein soll, einen „Unbesonnenen“ nennt, so finde ich hierfür um so weniger einen genügenden Anlaß, als verlässliche Augenzeugen dieses Streites mich versichern, diesfalls kein Vorwurf zu machen sei. — Dagegen kann ich aber nicht unerwähnt lassen, daß der hier in Pension lebende Hauptmann des Kaiser-Jäger Regiments Hebra und der beim hiesigen k. k. Postamte angestellte Offizial Schallhammer am häufigsten in Hawliczeks Gesellschaft gesehen werden.

Mit vollkommener Hochachtung geharrt
Euer Hochgeboren

v. Fünfkirchen (*e. h. Unterschrift des Kreispräsidenten*)

A. /Zl. 145/ 1852, 27. 1., Innsbruck. Statthalter in Tirol und Vorarlberg Cajetan Graf von Bissingen-Nippenburg ad a/ an den Minister des Innern Alexander Frhr. v. Bach in Wien, ad b/ an den Kreispräsidenten Otto Graf von Fünfkirchen in Brixen. Ein Konzept zweier Zuschriften.

ad a/ Die Forderungen der Hausbesitzerin Anna Thalmann für die Wohnung,

Verpflegung und die Bedienung sind so billig gestellt, daß der wahre Bedarf der Sustentation nicht höher als auf jährlich 400 fl beziffert sein könnte.

ad b/ Der Statthalter genehmigt den Vertrag des Kreispräsidenten mit Anna Thalmann.

A./Zl. 233/ 1852, 4. 2., Wien. Minister des Innern Alexander Frhr. von Bach an den Statthalter in Tirol und Vorarlberg Cajetan Graf von Bissingen-Nippenburg. Reinschrift, ein Bogen 20,2×31,5 cm.

Hochgeborner Graf!

Indem ich Euer Hochgeboren in Beantwortung der geschätzten Zuschrift vom 27. v. M. 145/Pr. die hierher mitgeteilten Berichte des k. k. Kreispräsidenten und des Bezirkshauptmanns von Brixen über Karl Hawliczek nach genomener Einsicht zurückschleße, beehrte ich mich Euer Hochgeboren zu eröffnen, daß der Aufwand für die Erhaltung des genannten Konfinierten aus der Dotation für die öffentliche Sicherheit zu bestreiten komme.

Ich ermächtige Eure Hochgeboren, diese Kosten bis zum Belaufe von jährlich 400 fl so wie die bisherigen Sustentationskosten, welche mit 55 fl 23 kr beziffert werden, gegen ordentliche Rechnungslage aus der Dotation für die öffentliche Sicherheit flüssig zu machen, behalte mir aber die Genehmigung allfälliger Überschreitungen vor.

Empfangen Eure Hochgeboren die Versicherung meiner vollkommensten Hochachtung

Bach (*e. h. Unterschrift des Ministers*)

A./Z. 624/ 1852, 20. 4., Brixen. Bezirkshauptmann Theodor von Knoll an den Statthalter in Tirol und Vorarlberg Cajetan Graf von Bissingen-Nippenburg. Reinschrift, zwei Bogen 21,3×35,5 cm.

Der Bezirkshauptmann legt dem Statthalter eine Abrechnung des Aufenthaltes Havlíčeks in Brixen vor. Auf Seite 2 bemerkt er: „Habe ich dem von Gelde ganz entblößten Karl Hawliczek 10 fl verabfolgt ...“ Weil am 23. lfd. M. das Kost- und Quartiergeld in Höhe von 31 fl 10 kr fällig ist und „Hawliczek, der sich durchaus keiner anderen Geldzuflüsse erfreuen scheint“, wird um einen Vorschuß gebeten. Zum Schluß meldet derselbe, daß er bei Havlíček keine beachtenswerte Veränderung feststellte.

A./Zl. 634/ 1852, 21. 4., Wien. Minister des Innern Alexander Frhr. von Bach an den Statthalter in Tirol und Vorarlberg Cajetan Graf von Bissingen-Nippenburg. Reinschrift, ein Bogen 20×31,7 cm.

Hochgeborner Graf!

Über Einschreiten des in Brixen konfinierten Literaten Karl Hawliczek um Anweisung eines anderen gebundenen Aufenthaltsortes, an dem er seiner Familie näher wäre, oder um Gestattung, daß seine Familie zu ihm nach Brixen kommen und dort ihren Aufenthalt nehmen dürfte, sehe ich mich zwar nicht in der Lage,

die erstere dieser Bitten zu gewähren, nehme jedoch keinen Anstand, Hawliczek zu gestatten, daß er seine Familie nach Brixen kommen lasse.

Indem ich gleichzeitig den Herrn Statthalter von Böhmen hiervon in Kenntniß setze, beehre ich mich, Euere Hochgeboren zu ersuchen, den Hawliczek von diesem Entschlusse gefällig verständigen lassen zu wollen.

Empfangen Euere Hochgeboren die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung

Bach (e. h. Unterschrift des Ministers)

A. /Zl. 624/ 1852, 28. 4., Innsbruck. Eine Bemerkung zu den Statthalterei-Videat-Stücken vom 24. 4. 1852, Zl. 624. Dieses Dokument bestätigt, daß der monatliche Mietzins bei der Hausbesitzerin Anna Thalmann 6 fl und die 30-tägige Verköstigung 25 fl ausmachte. Reinschrift, ein Bogen 22×35,7 cm.

A. /Zl. 1026/ 1852, 28. 6., Brixen. Bezirkshauptmann Theodor von Knoll an den Kreispräsidenten Otto Graf von Fünfkirchen in Brixen. Reinschrift, drei Bogen 21,1×34,2 cm.

Hochgeborner Graf!

Von der mir mit h. Erlasse vom 28. April d. Js. Z. 151 bekannt gegebenen Ermächtigung des Herrn Ministers des Innern gebrauchmachend ließ der hierher konfinierte Literat Karl Hawliczek seine Familie aus Deutschbrod zu sich nach Brixen kommen.

Selbe langte am 21. v. Mts Mai auch wirklich hier an.

Mit auf kurzem Wege eingeholter Erlaubnis Euer Hochgeboren verließ Hawliczek am 24. darauf sein bisheriges — nur aus einem einzigen Zimmer bestehendes Quartier in der Thalmanischen Behausung u. zog zu seiner Familie in einem nahen Garten-Häuschen des daigen Postmeisters Friedrich Mair.

Gegen die Bestimmungen des hiermit folgenden und höheren Amts genehmigten Kontrakts v. 19. Jänner 1. Js., welcher die vorläufige Kündigung eines Monats festsetzt, hat demnach Hawliczek das Thalmannsche Quartier und übrige Versorgung aufgegeben.

Mit Recht hätten die Geschwister volle Entschädigung — nämlich das Quartier- und Kostgeld eines Monates fordern können. Sie begnügten sich aber mit dem Quartier-Briefe v. 24. Mai bis dahin Juni 1. Js, welcher 6 fl C. M. betrug. Unter Anhoffen der I. Genehmigung zahlte ich diesen Betrag nebst seit 21. März bis 24. Mai d. Js verfallene Kost und Quartier-Gelde zusammen mit 82 fl 36 kr R. oder 86 fl 50 kr C. M., die die hier weiter angebogener Original Quittung beweiset.

Da mir mit dem I. Erlasse v. 4. v. Mts Z. 154/Praes. auf Hawliczeks Erhaltung ein weiterer Vorschuß a 100 fl. C. M. angewiesen worden, so bleiben mir noch 31 fl 10 kr C. M. in Händen.

Seit 24. v. Mts habe ich für Hawliczek zwar keine Auslage mehr bestritten, und er hat für sich und seine Familie alles selbst bezahlt.

Dies wird aber nicht lange andauern, denn Hawliczek wird seinen ihm hohen Ortes während des Exiles zugestandenen Anspruch auf Alimentation nicht fahren lassen.

Bei seinen unveränderten Verhältnissen aber ist es klar, daß die bisherige Versorgungsweise nicht mehr angehen kann, denn ihm wurde die Vergünstigung, mit seiner Familie leben zu dürfen, eingeräumt. Ich glaube aber deshalb, daß man sich h. Ortes bestimmt finden möge, den Hawliczek ein fixes unüberschreitbares Taggeld zur Deckung aller seiner Bedürfnisse zu gewähren.

Der im Jahre 1849 und 1850 hierher konfiniert gewesene Pole Karl Schneidher bezog aus dem Staatsschatze täglich 2 fl C. M.

Ein gleicher Alimentations-Betrag wäre nach meiner Ansicht um so mehr auch für Hawliczek zu schöpfen, als alle Lebensmittel mit dem Jahre 1851 bekanntlich im Preise sehr gestiegen sind.

Indem ich hierüber der I. Entscheidung entgegen sehe, erlaube ich mir die Bitte um hochgeneigte Anweisung eines weiteren Geldvorschusses für Hawliczek und um seinerzeitige Rückstellung der beiden Beilagen dieses Berichtes, und der Quittungen, welche ich unterm 22. Jänner und 15. Febr. Z. 5 und 12 vorgelegt habe, damit ich in die Lage versetzt werde, die von mir verlangte dokumentierte Rechnung legen zu können.

Zum Schluß genehmige Euer Hochgeboren noch die Versicherung, daß sich Hawliczek seit meiner letzten Bericht-Erstattung ganz klaglos benommen hat, nur sich, seiner Familie, und den Studien lebte.

Mit dem Ausdruck der tiefsten Verehrung
der k. k. Bezirkshauptmann

Knoll (e. h. Unterschrift des Bezirkshauptmannes)

A. /Zl. 634/ 1852, 1. 7., Innsbruck. Statthalter in Tirol und Vorarlberg Cajetan Graf von Bissingen-Nippenburg an den Minister des Innern Alexander Frhr. von Bach in Wien. Ein Konzept.

Obwohl der Bezirkshauptmann von Brixen für die Kosten des Aufenthaltes Havlíčeks ebendort eigentlich 730 fl jährlich erhofft, ist der Statthalter damit nicht einverstanden, und er ersucht bei dem Innenminister um bloße 500 fl.

*A. /Zl. 1026/ 1852, 29. 6., Wien. Chef der Obersten Polizeibehörde Johann Franz Frhr. Kempen von Fichtenstamm an den Statthalter in Tirol und Vorarlberg Cajetan Graf von Bissingen-Nippenburg. Reinschrift, ein Bogen 21,4×34,2 cm.
(Vorgedruckte Anrede)*

Nach einem, von dem Herrn Statthalter in Böhmen mir erstatteten Berichte, hat die Prager Stadthauptmannschaft die Anzeige erhalten, daß Druckschriften und Bilder höchst gefährlichen Inhalts, welche der bekannte, gegenwärtig in Brixen konfinierte ehemalige Zeitungsredakteur Hawliczek in einem Lokale der Gerabekschens Buchdruckerei verwahrt hatte, an seinen Schwager, den politischer und nationaler Beziehung übel berüchtigten Schieferdecker Jarosch übergeben worden sind. Diese Anzeige wurde durch die Einleitung von Hausdurchsuchungen verfolgt und dabei der Umstand sichergestellt, daß Jarosch die fraglichen Schriften dem Hawliczek nach Brixen nachgesendet hat und daß er selbst vor wenigen Tagen von einer Reise aus Brixen zurückgekehrt ist.

Hievon beehre ich mich Euer Hochgeborenen mit dem Ersuchen in Kenntnis zu setzen, gefälligst Vorsorge treffen zu wollen, daß unverzüglich eine möglichst genaue Revision der Papiere und Effekten des Hawliczek vorgenommen und nach Maßgabe des Resultats die weitere gesetzliche Amtshandlung gepflogen werde.

Durch baldige Mitteilung des Erfolgs würden Euer Hochgeborene mich zu Dank verpflichten.

Kempen (e. h. Unterschrift des Chefs der Obersten Polizeibehörde)

C. /Zl. 220/ 1852, 19. 7., Brixen. Kreispräsident Otto Graf von Fünfskirchen an den Statthalter in Tirol und Vorarlberg Cajetan Graf von Bissingen-Nippenburg. Ein Konzept.

Hochgeborener Graf!

Im Anschlusse lege ich E. H. das Resultat der Hausdurchsuchung vor, welche in Folge H. Erlasses vom 7. d. Mts. Z. 1026/praes. bei dem hier Konfinierten Carl Hawliczek stattgefunden hat. Es wurde nichts, außer ein paar verbotene Bücher gefunden, ob unter den in böhmischer u. russischer Sprache verfaßten u. vorfindlichen Büchern nicht noch verbotene Schriften seien, vermag ich aus Unkenntnis dieser Sprachen nicht zu beurteilen. Der Grund der Erfolglosigkeit liegt darin, weil diese Anordnung so spät ausgeführt wurde, so Hawliczek von der bevorstehenden Hausuntersuchung wohl schon unterrichtet war, wie er selbst eingestand. Dabei kann ich nicht unerwähnt lassen, daß wenn diese Untersuchung gleichzeitig mit der in der Gerabekschen Buchhandlung u. bei Jarosch stattfindenden im telegraphischen Wege angeordnet worden, das Resultat wohl wahrscheinlich ein besseres gewesen wäre. Übrigens ist der h. Erlaß vom 7. d. Mts erst am 10. s. Mts früh hier eingetroffen, vor ein oben noch am selben Vormittag dem Bezirkshauptmann zugestellt wurde, so daß meinerseits keinerlei Verzögerung eintrat.

A. /Zl. 1144/ 1852, 20. 7., Innsbruck. Statthalter in Tirol und Vorarlberg Cajetan Graf von Bissingen-Nippenburg an die Oberste Polizeibehörde in Wien. Ein Konzept auf einem Blatt 21,2×33,6 cm.

Hohe k. k. Oberste Polizeibehörde!

Gesehen u. wird in Befolgung des Hohen Auftrages vom 29. v. M. Z. 955/167 I ehrfurchtsvoll vorgelegt.

Geruhe hochdieselbe aus der vorliegenden Relation des mit der Revision der Papiere u. Effekten betraut gewesenem Bez. Komms. Freiherrn v. Lichtenthurn zu entnehmen, daß die Erfolglosigkeit der Durchsuchung wahrscheinlich daher gekommen sei, weil Hawliczek dieselbe mit völliger Bestimmtheit voraussah, wie er nicht undeutlich selbst zugibt.

Vorhauser (e. h. Unterschrift des Konzipisten)

A. /Zl. 1217/ 1852, 24. 7., Wien. Chef der Obersten Polizeibehörde Johann Franz Frhr. Kempfen von Fichtenstamm an den Statthalter in Tirol und Vorarlberg Cajetan Graf von Bissingen-Nippenburg. Reinschrift, ein Bogen 21,2×34,2 cm.

Auf Grund der Ankunft der Familie Havlíček in Brixen wird eine Sustentation-Erhöhung für denselben von 400 fl auf 500 fl jährlich genehmigt.

A. /Zl. 1882/ 1852, 7. 10., Wien. Chef der Obersten Polizeibehörde Johann Franz Frhr. Kempen von Fichtenstamm an den Statthalter in Tirol und Vorarlberg Cajetan Graf von Bissingen-Nippenburg. Reinschrift, ein Bogen 21,2×34,2 cm.

(Vorgedruckte Anrede)

Es ist durch ämtlich Erhebungen nach einem Berichte des Herrn Statthalters von Böhmen außer Zweifel gestellt, daß der in Brixen konfinierte Literat Carl Hawliczek mit seinen Anhängern und Gesinnungsgenossen in der Heimat im fortwährenden Rapporte steht, und (ich muß) es ist bei dem Umstande, daß Hawliczek seine Zeit fast ausschließend am Schreibtisch zubringt, anzunehmen, daß er mit Hilfe einiger Freunde in Brixen, welche seine Korrespondenzverbindung zu fördern und namentlich der Evidenz der Aufsichtsbehörden zu entziehen in der Lage sind, einen lebhaften Briefwechsel mit der Heimat unterhalte. In letzterer Beziehung wird auf den Postbeamten Schallhammer und den pensionierten Hauptmann vom Kaiser-Jäger-Regimente Hebra hingedeutet, welche beide mit Hawliczek näheren Umgang pflegen, und von denen der erstere seiner Stellung nach dem Hawliczek in Absicht auf eine verdeckte Korrespondenz andeutenden Vorschub gewähren könnte.

Auf diesem Wege wäre es dem Hawliczek auch ein Leichtes, seine, den Interessen der kais. Regierung abträglichen literarischen Arbeiten fortzusetzen, und zum Drucke zu befördern, ohne daß, wie es bei Görgey der Fall war, die kaiserliche Regierung früher davon Kenntnis erlange, und die Nachteile abzuwenden imstande wäre.

Ich sehe mich daher veranlaßt, die Aufmerksamkeit Euer Hochgeboren hierauf mit dem Ersuchen zu lenken, die literarischen Arbeiten, wie die Korrespondenzen des Hawliczek, zumal sie weit ausgebreiteter und zahlreicher sind als die Ausweise des Postamtes darstellen, mit Benützung dessen, was über eine Vermittlung derselben bemerkt ist, auf das schärfste ins Auge fassen lassen und gefälligst Vorsorge treffen zu wollen, damit die Ergebnisse einer so gearteten strengen Überwachung von 14 zu 14 Tagen mir zur Kenntnis gebracht werden.

Über den Postbeamten Schallhammer und den Hauptmann Hebra, ihre Verhältnisse, Parteistellung und Beziehungen zu Hawliczek, dann über die Tätigkeit des letzteren auf dem literarischen Gebiete, wobei es insbesondere darauf ankommen wird, die bisherigen Produkte und was mit denselben verfügt wurde, vollkommen sicherzustellen und einzusehen — wollen Euer Hochgeboren gütigst die eindringlichsten Erhebungen im geeigneten Wege veranlassen, und das Resultat derselben mir gefälligst mitteilen.

Kempen (e. h. Unterschrift des Chefs der Obersten Polizeibehörde)

A. /Zl. 1882/ 1852, 16. 10., Innsbruck. Statthalter in Tirol und Vorarlberg Cajetan Graf von Bissingen-Nippenburg an den Kreispräsidenten Otto Graf von Fünfkirchen in Brixen. Ein Konzept auf der Rückseite des vorigen Schriftstückes mit einer bleistiftgeschriebenen Bemerkung:

Schallhammer ließe sich im Falle leicht versetzen.

C. /Zl. 439/ 1852, 15. 11., Brixen. Kreispräsident Otto Graf von Fünfskirchen an den Statthalter in Tirol und Vorarlberg Cajetan Graf von Bissingen-Nippenburg. Ein Konzept.

Hochgeborener Graf!

Indem ich mit Beziehung auf den h. Erlaß vom 16. v. Mts. 1882/praes. E. H. die vom hiesigen k. k. Bezirkskommissar Baron Lichtenthurn in Abwesenheit des k. k. Bezirkshauptmann gepflogenen Erhebungen über die Beschuldigung des Benehmens u. des Umgangs des hier konfinierten Carl Hawliczek im Anschlusse vorlege, erlaube ich mir die Bemerkung beizusetzen, daß das Benehmen Hawliczeks hier zu keiner nachteiligen Wahrnehmung Anlaß geben u. daß das Feld seiner Wirksamkeit nicht hier, sondern anderswo sei. Diese Wirksamkeit scheint sich in seinen politisch-literarischen Arbeiten u. in seinem schriftlichen Verkehr nach auswärts zu äußern. Nun muß ich aber gestehen, daß ich keine Mittel kenne, wie die obige Tätigkeit des Hawliczek, welche er natürlich lediglich auf seinem Zimmer ausübt, überwacht werden solle. Ungeachtet Hawliczek nicht außer der Stadt, sondern in einem Hause ein paar hundert Schritte vom k. k. Postgebäude entfernt wohnt, so läßt sich sein Tun u. Lassen in seiner Wohnung doch nicht durch einen Konfidenten überwachen. Auch sein brieflicher Verkehr ist einer etwaigen Überwachung größtenteils in seinem verdächtigen Teile jeder Überwachung ganz entzogen, indem er wie er selbst eingesteht mehr Briefe unter einer Adresse verschickt, u. er seine Briefe auch nicht hier auf die Post zu geben genötigt ist, weil er dieselben durch ganz unparteiische Leute auf irgendeine Poststation der Umgegend zur Weiterbeförderung an dort ganz unbemerktlich vorfindende Person überbringen lassen kann.

Daß der Postbeamte Schallhammer, u. der pens. Hauptmann Hebra hauptsächlich mit Hawliczek umgehen, habe ich E. E. bereits am 23. Jänner d. J. Z. 41/praes. angezeigt, ohne daß ich damals oder auch jetzt diese Herrn einer Unterstützung des Hawliczek in Beförderung seiner Korrespondenz mit irgendeinem Grunde zeigen könnte, vielmehr rechtfertigen den Ersteren die Äußerung seines Amtsvorstandes u. die Behebungen des Bezirkskommissars Baron Lichtenthurn, was ebenfalls rückichtlich des Hauptmanns Hebra der Fall ist.

Was übrigens die Überwachung jener Arbeiten betrifft, die Hawliczek teils in Zeitungen, teils in Schriften zum Drucke, im Inland oder im Ausland bringt, so glaube ich, daß durch die seit 1. September d. J. in Kraft bestehende Preßordnung hinreichende Mittel an die Hand gegeben sind, ihre Verbreitung zu verhindern, zumal es von selbst einleuchtet, daß die literarischen Arbeiten des Hawliczek leichter dort, wo sie die Publizität erlangen sollen als hier, wo sie entstehen, entdeckt und unterdrückt werden können.

Genehmigen E. H. die Versicherung der tiefsten Verehrung, mit der ich verharre
E. H.

J. Klingler (e. h. Unterschrift des Konzipisten)

A. /Zl. 2314/ 1852, 19. 11., Innsbruck. Statthalter in Tirol und Vorarlberg Cajetan Graf von Bissingen-Nippenburg an den Chef der Obersten Polizeibehörde Johann Franz Frhr. Kempen von Fichtenstamm in Wien. Ein Konzept auf einem Blatt.

Der h. Erlaß vom 7. v. M. Z. 719/B. M. fordert mich auf, über die literarische Tätigkeit des nach Brixen konfinierten Carl Hawliczek, seinen Briefwechsel und über seine Verbindungen und seinen Umgang in Brixen — namentlich über seine Verhältnisse zu dem Postbeamten Schallhammer und dem Hauptmann Hebra — die eindringlichsten Erhebungen zu pflegen.

Ich glaube diesem Auftrage nach Möglichkeit entsprochen zu haben, in dem der mit der Lösung obiger Aufgabe betraute Bezirks-Kommissar I. Klasse, Joseph Freiherr v. Lichtenthurn in Brixen in allen obigen Beziehungen die verlässlichsten Aufklärungen zu erhalten sich aufs Eifrigste angelegen sein ließ nur auch diesen Zweck insoweit es tunlich war auch erreichte.

Das Resultat seiner diesfälligen Erhebungen und genauesten Wahrnehmungen ist in der ausführlichen Relation des genannten Kommissars an den Kreispräsidenten von Brixen enthalten, welche ich E. E. samt dem Berichte dieses letzten zur H. Einsichtnahme mit der Bitte vorlege, die bei der Durchsuhung der Schriften des Hawliczek vorgefundenen Manuskripte nach gemachtem Amtsgebrauche weiter herabgelangen zu lassen. Indem ich mich lediglich auf den Inhalt der vorliegenden Berichte beziehe, den darin ausgesprochenen Ansichten über die Schwierigkeit der Aufsichtsbehörde, die literarische Tätigkeit und die Korrespondenz des Hawliczek zu beaufsichtigen, beistimme, erteile ich gleichzeitig dem Kreispräsidenten in Brixen den wiederholten Auftrag, nach Maßgabe des H. Dekrets von 14 zu 14 Tagen über das Benehmen des genannten Konfinierten Bericht zu erstatten.

Vorhauser (e. h. Unterschrift des Konzipisten)

A. /Zl. 2501/ 1852, 28. 11., Wien. Chef der Obersten Polizeibehörde Johann Franz Frhr. Kempen von Fichtenstamm an den Statthalter in Tirol und Vorarlberg Cajetan Graf von Bissingen-Nippenburg. Reinschrift, ein Bogen 21,2 x 34,2 cm.

(Vorgedruckte Anrede)

Indem ich den Inhalt des von Euer Hochgeboren mit dem schätzbaren Schreiben vom 19. d. M. N 2314/p mir vorgelegten Berichtes des Bezirkskommissärs Freiherrn von Lichtenthurn über das bisherige Ergebnis der Überwachung des Verhaltens des in Brixen konfinierten Literaten Karl Hawliczek, der von ihm unterhaltenen Korrespondenz, seiner Verbindung mit dem Postbeamten Schallhammer und dem pensionierten Hauptmann Hebra und seiner literarischen Tätigkeit zur Kenntnis nehme, stelle ich Euer Hochgeboren in der Anlage die mir übersendeten Manuskripte Hawliczeks, welche bei der Durchsicht unbedenklich befunden werden, mit dem Beifügen zurück, daß ich den von mir angeordneten periodischen Berichten in den angedeuteten Richtungen entgegen sehe.

J. Convolut

Kempen (e. h. Unterschrift des Chefs der Obersten Polizeibehörde)

A. /Zl. 2526/ 1852, 30. 11., Wien. Stellvertreter des Chefs der Obersten Polizeibehörde ordnet dem Statthalter in Tirol und Vorarlberg Cajetan Graf von Bissingen-Nippenburg an, die Berichte über Havlíček ab nun nur monatlich vorzulegen. Reinschrift, ein Bogen 21,2 x 34,2 cm.

A./Zl. 415/ 1853, 5. 2., Wien. Chef der Obersten Polizeibehörde Johann Franz Frhr. Kempen von Fichtenstamm an den Statthalter in Tirol und Vorarlberg Cajetan Graf von Bissingen-Nippenburg. Reinschrift, ein Bogen 21,2×34,2 cm.

(Vorgedruckte Anrede)

Nach einer aus verlässlicher Quelle mir zugekommenen Mitteilung hat der in Brixen konfinierte Karl Hawliczek dem in Belgrad im Hause des Fürsten Alexander Karageorgievic als Hofmeister angestellten Dr. Gabler aus Prag seine Absicht brieflich mitgeteilt, für den Fall, als seiner Bitte um Bewilligung zur Rückkehr nach Böhmen, bezugsweise um Aufhebung seiner Konfinierung in Tirol, von Seite der kais. Regierung keine Folge gegeben werden sollte, um die Erlaubnis einschreiten zu wollen, nach Serbien sich begeben zu dürfen, wo er eine, seinen Fähigkeiten entsprechende Stellung zu erlangen hoffe.

Ich beehre mich, Euer Hochgeboren hievon mit dem Ersuchen in Kenntnis zu setzen, den Hawliczek hierüber, jedoch ohne Hindeutung auf seine hierorts bekannt gewordene Korrespondenz-Verbindung mit Gabler einvernehmen lassen, und dessen Äußerung gefälligst mir bekannt geben zu wollen.

Kempen (e. h. Unterschrift des Chefs der Obersten Polizeibehörde)

A./Zl. 585/ 1853, 17. 2., Prag. Statthalter in Böhmen Karl Frhr. von Mecséry de Tsoor an den Statthalter in Tirol und Vorarlberg Cajetan Graf von Bissingen-Nippenburg. Reinschrift, ein Bogen 20,7×32,1 cm.

Hochgeborner Graf!

Ich habe die Ehre Eurer Excellenz im Anschlusse einen Bericht des Prager k. k. Polizeidirektors mitzuteilen, worin derselbe bittet, daß der in Brixen internierte, ehemalige Redakteur Karl Hawliczek einvernommen werden, ob und was derselbe gegen die Verabfolgung einer, von ihm in Kuttendorf benützten, nunmehr bei der gegen k. k. Polizeidirektion verwahrten Buchdruckerpresse an den Buchdrucker Musil einzuwenden habe.

Da diese Einvorufung jedenfalls wünschenswert erscheint, so habe ich die Ehre Eurer Excellenz zu ersuchen, dieselbe im Wege der betreffenden Aufsichtsbehörde voranlassen und mir das Resultat unter Ratschluß der Kommunikate mit gefälliger Genehmigung mitteilen zu wollen.

Ich habe die Ehre mit der ausgezeichnetesten Hochachtung zu verharren.

Eurer Exzellenz
ergebener Diener

Mecséry (e. h. Unterschrift des Statthalters in Böhmen)

A./Zl. 789/ 1853, 8. 3., Wien. Chef der Obersten Polizeibehörde Johann Franz Frhr. Kempen von Fichtenstamm an den Statthalter in Tirol und Vorarlberg Cajetan Graf von Bissingen-Nippenburg. Reinschrift, ein Bogen 21,2×34,2 cm.

(Vorgedruckte Anrede)

Mit Bezugsname auf das Indorsat vom 26. v. M. Z. 582/Praes. beehre ich mich, Eurer Hochgeboren zu eröffnen, daß auch von anderer Seite mir mitgeteilt wurde,

Carl Hawliczek beabsichtigte um Aufhebung der Konfinierung und Bewilligung zum Austritte aus den kais. Staaten, angeblich nach Hamburg, einzuschreiten, wo er als Agent seines Schwagers Jarosch fungieren, und den Bezug englischer Schieferplatten vermitteln, eigentlich aber seine literarische Tätigkeit fortsetzen würde. Sollte jedoch seinem diessfälligen Gesuche keine Folge gegeben werden, so sei er mit dem genannten Schwager über einen Entweichungsplan dahin einig geworden, daß Jarosch für einen Menschen, der dem Hawliczek an Gestalt und Alter gleicht, einen Paß zur Reise nach der Schweiz zu verschaffen, und diesen einem Parteigänger Hawliczeks zu übergeben hätte, der, selbst mit einem Passe für Tirol versehen, die Aufgabe haben würde, einen Platz auf dem Stellwagen nach Innsbruck zu bestellen, und auf der ersten Station diesen Platz an Hawliczek abzutreten. Letzterer soll sohin mit Hilfe seiner Verbündeten nach der Schweiz befördert werden.

Wiewohl [ich] kein besonderes Gewicht auf diese Mitteilung lege, glaube ich doch die Aufmerksamkeit (Euer Hochgeboren) darauf lenken zu sollen, damit im geeigneten Wege zweckentsprechende Vorsichtsmaßregeln gegen einen derartigen Fluchtversuch ergriffen werden können.

Kempen (e. h. Unterschrift des Chefs der Obersten Polizeibehörde)

C. /Zl. 81/ 1853, 20. 3., Brixen. Kreispräsident Otto Graf von Fünfkirchen an den Statthalter in Tirol und Vorarlberg Cajetan Graf von Bissingen-Nippenburg in der Sache der Buchdruckerpresse Havlíčeks, die sich bei der Stadthauptmannschaft in Prag beschlagnahmt befindet. Er ist mit der Auslieferung dieser an den Buchdrucker Musil einverstanden. Ein Konzept.

B. /Zl. 472/ 1853, 20. 3., Innsbruck. Polizeidirektor Josef von Waneczek an den Bezirkshauptmann Theodor von Knoll in Brixen. Ein Konzept.

Eure Hochgeboren!

Infolge h. Statthaltereierlasses vom 15. d. Mts. Nr. Z. 798/pr. wird auch E. H. bereits bekannt geworden sein, in welcher Weise der konfinierte Carl Hawliczek seine Flucht in die Schweiz zu bewerkstelligen die Absicht haben soll. Um diesen Plan möglichst vereiteln zu können, erlaube ich mir E. H. zu ersuchen, sobald Hawliczek von Brixen verschwinden sollte, mir dies mittels Telegraphen bekannt zu geben, vorläufig aber mir gefälligst eine genaue die besonderen Kennzeichen derselben möglichst deutlich enthaltende Personenbeschreibung des Hawliczek mitteilen zu wollen.

Empfangen E. H. die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung

Waneczek (e. h. Unterschrift des Polizeidirektors)

B. /Zl. 488/ 1853, 22. 3., Brixen. Bezirkshauptmann Theodor von Knoll an den Polizeidirektor Josef von Waneczek in Innsbruck. Reinschrift, ein Bogen 22,2×35,7 cm mit der beigelegten Personenbeschreibung des Karel Havlíček auf einem Blatt 22,2×35 cm.

Eure Hochwohlgeboren!

Indem ich mich beeile, dem sehr schätzbaren Schreiben v. 20 d. M. Z. 472/Praes. zu entsprechen u. Eurer Hochwohlgeboren die verlangte Personsbeschreibung des hierher konfinierten Literaten Carl Hawliczek aus Böhmen pflichtschuldigt zu übersenden, erlaube ich mir zugleich die dienstergebene Bitte, auf geeignetem Wege Abschriften dieser Personsbeschreibung auch den der Schweizergrenze nahe liegenden Gendarmerie-Posten u. Grenzzollämter in Vorarlberg zukommen u. selben einschärfen lassen zu wollen, im Falle eines nach diesem Signalment wohlgegründeten Verdachtes die strengste fremden Behandlung eintreten zu lassen. Die Grenzzollämter zu Martinsbruck u. Taufers sowie die Gendarmerie-Posten zu Neudorf u. Glurns werden gleichzeitig von hieraus im obigen Sinne geeignet instruiert.

Noch hat sich übrigens in Hawliczeks Verhältnissen keine Besorgnis erregende Veränderung herausgestellt. Sollten aber künftig solche Vorkommnisse eintreten, so werde ich nicht ermangeln Eure Hochgeboren hievon im Wege der Post oder des Telegraphen schleunigst in Kenntniss zu setzen.

Außerdem wurde bereits das Mögliche schon eingeleitet, oder dem Herrn Kreispräsidenten vorgeschlagen, um Hawliczeks Flucht gleich in ihrem Beginne zu vereiteln.

Mit dem Ausdrucke unbeschränkter Hochachtung habe ich die Ehre zu sein:

Euer Hochwohlgeboren

ergebenster Diener

Knoll

Bezirkshauptmann (*e. b. Unterschrift des Bezirkshauptmannes*)

Personsbeschreibung des Literaten und Journalisten Carl Hawliczek aus Deutschbrod in Böhmen.

Hawliczek ist 31 Jahre alt, katholischer Religion, mehr schlanker Statur, trägt jedoch das Haupt etwas zur Brust gesenkt, mißt ungefähr 5 Schuh und 5 oder 6 Zoll Länge.

Er hat schwarze, kurz geschnittene, jedoch in die Höhe gerichtete Haare, einen dunkelbraunen Schnurbart, tiefliegende, kleine, braune, sehr sprechende Augen, eine sehr schmale Stirne, ein länglich ovales Angesicht mit gesunder männlich brauner Farbe.

Er spricht alle slawischen Mundarten, dann deutsch, italienisch und französisch.

Am Leibe trägt er eine hohe schwarze Pelzmütze nach polnischem Gebrauche, oder einen schwarzen runden Hut, ein schwarzes Halstuch, ein schwarzes oder graues Unterkleid mit schwarzen oder grauen Schnüren verbrämt nach polnischer Weise, ein schwarzes oder graues Beinkleid, einen grau melierten Überrock mit grauem Samtkragen und am Zeigefinger der rechten Hand einen schweren Siegelring von Gold.

Bei großer Kälte bedient er sich eines ungarischen Pelzüberwurfes.

Brixen am 22. März 1853.

Knoll

Bezirkshauptmann (*e. b. Unterschrift des Bezirkshauptmannes*)

B. /Zl. 488/ 1853, 24. 3., Innsbruck. Polizeidirektor Josef von Waneczek an den Polizeioberkommissar von Khautz in Trient und an den Polizeikommissar Hammer in Bregenz sowie an alle Grenzzollämter mit Ausnahme von Nauders und Taufers, an das 613. Gendarmerie-Regiments-Kommando in Innsbruck und an den Leutnant Hannsen, Kommandanten der Militär-Polizeiwache-Abteilung in Innsbruck. Eine Meldung über Havlíčeks mögliche Flucht in die Schweiz mit Hilfe eines falschen Reisepasses. Ein Konzept, sieben Seiten 23×37 cm. Vervielfältigte Personenbeschreibung (im Verlag von 70 Stück) beigelegt.

C. /Zl. 84/ 1853, 24. 3., Brixen. Kreispräsident Otto Graf von Fünfkirchen an den Statthalter in Tirol und Vorarlberg Cajetan Graf von Bissingen-Nippenburg. Ein Konzept.

Der Kreispräsident äußert seine Meinung über Havlíčeks angeblichen Fluchtversuch. Auch wenn er daran denken würde, in diesem Gebirgslande würde es ihm nicht gelingen.

A. /Zl. 1184/ 1853, 4. 4., Wien. Chef der Obersten Polizeibehörde Johann Franz Frhr. Kempen von Fichtenstamm an den Statthalter in Tirol und Vorarlberg Cajetan Graf von Bissingen-Nippenburg. Reinschrift, ein Bogen 21,2×34,2 cm.

(Vorgedruckte Anrede)

Mit Bezugnahme auf das geschätzte Indorsat vom 29. v. M. Z. 957/Pr. beehre ich mich, Euer Hochgeboren zu bemerken, daß, insolange nach der Behauptung des Bezirkshauptmannes von Brixen der Verdacht eines Fluchtversuches von Seite des dort konfinierten Literaten Carl Hawliczek nicht begründet erscheint, die vorsichtsweise getroffenen Vorkehrungen genügen, strengere Maßnahmen, insbesondere die Aufstellung eines konfidenten Beobachters aber, ihren Zweck erfüllen würden.

Kempen (e. h. Unterschrift des Chefs der Obersten Polizeibehörde)

A. /Zl. 2796/ 1853, 23. 8., Wien. Chef der Obersten Polizeibehörde Johann Franz Frhr. Kempen von Fichtenstamm an den Statthalter in Tirol und Vorarlberg Cajetan Graf von Bissingen-Nippenburg. Reinschrift, ein Bogen 21,2×34,2 cm.

(Vorgedruckte Anrede)

Nach einer mir zugekommenen Mitteilung dürfte der Schwager des in Brixen konfinierten Literaten Carl Hawliczek, der Prager Schieferdecker Jarosch, demnächst in Brixen zum Besuche des genannten Konfinierten ankommen.

Es heißt ferner, daß Hawliczek amtlich aufgefordert worden sei, sich zu erklären, ob er aus Österreich auswandern wolle.

In letzterer Beziehung beehre ich mich, Euer Hochgeboren zu ersuchen, gefälligst mir bekannt geben zu wollen, ob, aus welcher Veranlassung, und mit welchem Erfolge eine solche Anfrage an Hawliczek gestellt wurde. Zugleich füge ich aber das Ersuchen bei, aus Anlaß der bevorstehenden Ankunft des Jarosch in Brixen, die Überwachung des Hawliczek angemessen verschärfen, und insbesondere auf den

Verkehr dieser beiden Männer eine sehr sorgfältige Invigilierung einleiten zu lassen, und deren Ergebnis (Euer Hochgeboren gefälligst) mir bekanntgeben zu wollen.

Kempen (e. h. Unterschrift des Chefs der Obersten Polizeibehörde)

C. /Zl. 231/ 1853, 31. 8., Brixen. Kreispräsident Otto Graf von Fünfkirchen an den Bezirkshauptmann Theodor von Knoll in Brixen und an das Gendarmerie-Flügelkommando in Brixen in der Sache der erwarteten Ankunft Jarošs in Brixen. Ein Konzept.

C. /Zl. 233/ 1853, 1. 9., Brixen. Bezirkshauptmann Theodor von Knoll an den Kreispräsidenten Otto Graf von Fünfkirchen in Brixen. Reinschrift.

Hochgeborner Graf!

Infolge hoher Eröffnung vom 31. v. M. Z. 231, und der heute von Euer Hochgeboren mündlich erhaltenen Weisung werde ich nicht ermangeln, den hierher konfinierten Literaten Karl Hawliczek, sobald dessen Schwager, der Schieferdecker Jarosch aus Prag, hier eingetroffen sein wird, auf den Rayon der Kreisstadt Brixen und von Köstland zu beschränken, und ihn zu beauftragen, sich täglich 9 Uhr früh bei mir persönlich zu stellen. Hievon werde ich auch das k. k. Gendarmerie-Flügelkommando in Kenntnis setzen.

Wenn aber Hawliczek in Verbindung oder mit Hilfe seines Schwagers Jarosch wirklich einen Fluchtversuch beabsichtigen sollte, so wäre (ich meinerseits erkenne es nicht) mit allen diesen Maßnahmen wohl nur sehr wenig geholfen, denn ihm erübrigt noch Zeit und Gelegenheit genug, durch irgendein westliches Tal über die Alpen ganz unbemerkt die nicht ferne Schweizer Grenze zu erreichen oder auf eine andere Weise die Wachsamkeit der Behörden zu täuschen. Wenn daher (wie ich nach dem bezogenen hohen Erlasse vermuten muß tatsächliche Verdachtsgründe bestehen, so muß ich gleichwohl auf meine schon unter dem 22. März d. J. Z. 30 erstatteten, mehr eingreifenden Vorschläge zurückkommen und neuerdings darauf antragen, daß dem Hawliczek entweder schleunigst ein anderer Exils-Ort angewiesen, oder ihm ein Konfident wo möglich für immer, jedenfalls aber für die Zeit, als sich Jarosch in Brixen aufhalten wird, beigegeben werde. Daß dieser Konfident bezahlt werden muß, versteht sich von selbst. Unter einem Taggelde von 1 fl. C. M. bin ich aber nicht in der Lage, ein vertrautes Individuum zu erlangen.

Mit dem Ausdrucke der tiefsten Hochachtung

Euer Hochgeboren
ergebenster Diener

Knoll

k. k. Bezirkshauptmann (e. h. Unterschrift des Bezirkshauptmannes)

A. /Zl. 2961/ 1853, 7. 9., Wien. Stellvertreter des Chefs der Obersten Polizeibehörde an den Statthalter in Tirol und Vorarlberg Cajetan Graf von Bissingen-Nippenburg. Reinschrift, ein Bogen 21,2×34,2 cm.

(Vorgedruckte Anrede)

Die von Euer Hochwohlgeborn mit dem Indorsate vom 26. Februar d. J. No 582 mir mitgeteilte Äußerung des Bezirkshauptmannes in Brixen, zufolge welcher derselbe den dort konfinierten Literaten Hawliczek nur in einer gelegentlichen Unterredung über seine angebliche Auswanderung in unauffälliger Weise ausgeholt habe, steht im Widerspruch mit der aus verlässlicher Quelle eingewordenen Notiz, daß Hawliczek amtlich zur Erklärung aufgefordert worden sei, ob er aus Österreich auswandern wolle.

Ich kann daher nicht umhin, Euer Hochwohlgeborn unter Beziehung auf die schätzbare Zuschrift vom 29. v. M., Zahl 2796/Pr zu ersuchen, den genannten Bezirkshauptmann diesfalls die nötige Aufklärung abverlangen lassen und dieselbe gefälligst mir mitteilen zu wollen.

Im Namen Seiner Exzellenz des Herrn Chefs

Wangenau (*e. h. Unterschrift des Stellvertreters des Chefs der Obersten
Polizeibehörde*)

*A. /Zl. 3033/ 1853, 15. 9., Wien. Stellvertreter des Chefs der Obersten Polizei-
behörde an den Statthalter in Tirol und Vorarlberg Cajetan Graf von Bissingen-
Nippenburg. Reinschrift, ein Bogen 21,2×34,2 cm.*

(Vorgedruckte Anrede)

Zur Beantwortung der geschätzten Zuschrift vom 7. d. M. Z. 2877/Pr, beehre ich mich, Euer Hochgeborn zu bemerken, daß bei dem Bildungsgrade des Konfinierten Karl Hawliczek und seines Schwagers Jarosch, vor einer Überwachung durch ein, mit einem Taggelde von 1 fl aufzustellendes vertrautes Individuum kein zusagender Erfolg zu erwarten ist. Ich bin daher auch nicht in der Lage, auf den bezüglichen Auftrag näher einzugehen.

Im Namen Seiner Exzellenz des Herrn Chefs

Wangenau (*e. h. Unterschrift des Stellvertreters des Chefs der Obersten
Polizeibehörde*)

*A. /Zl. 3132/ 1853, 27. 9., Innsbruck. Statthalter in Tirol und Vorarlberg Cajetan
Graf von Bissingen-Nippenburg benachrichtigt den Chef der Obersten Polizei-
behörde Johann Franz Frhr. Kempen von Fichtenstamm in Wien, daß die Gerüchte
über Havlíčeks Auswanderung keinen Grund hätten. Ein Konzept auf einem
Blatt.*

*A. /Zl. 3192/ 1853, 29. 9., Brixen. Bezirkshauptmann Theodor von Knoll an den
Kreispräsidenten Otto Graf von Fünfkirchen in Brixen. Reinschrift, ein Bogen
20,7×34,2 cm.*

Hochgeborner Graf!

Unter Vorlage der postamtlichen Nachweisung der von Karl Hawliczek im Monate September 1853 unterhaltenen Korrespondenz wollen Euer Hochgeborn die Anzeige gütigst hinnehmen, daß sich in dem Benehmen des gedachten Konfinierten keine Veränderung ergeben hat, und daß dessen Schwager Jarosch noch immer nicht hier eingetroffen ist.

Sollte der letztere früher oder später hier anlangen, so bin ich angesichts der mir unterm 23. d. M. Z. 263 bekannt gegebenen Zurückweisung eingreifenden Überwachung nun in der Lage, die mit Bericht vom 8. d. M. Z. 37 zur Kenntnis Euer Hochgeborn gebrachten Vorsichtsmaßnahmen ins Leben zu rufen.

Sollten selbe nicht genügen; so bitte ich um schleunige weitere Instruktionen.

Mit dem Ausdrucke der tiefsten Hochachtung

Euer Hochgeboren
ergebenster Diener
Knoll

Bezirkshauptmann (e. h. Unterschrift des Bezirkshauptmannes)

A. /Zl. 3192/ 1853, 2. 10., Brixen. Kreispräsident Otto Graf von Fünfkirchen an den Statthalter in Tirol und Vorarlberg Cajetan Graf von Bissingen-Nippenburg. Reinschrift auf der Rückseite des Schriftstückes A. /Zl. 3192/ 1853, 29. 9.

Hochgeborner Graf!

Gesehen, und wird Euer Hochgeborn zur Einsicht und weiteren Verfügung ergebenst vorgelegt, wobei ich mein Bedauern nicht unterdrücken kann, daß dem hiesigen Bezirkshauptmann zufolge hoher Eröffnung vom 20. v. M. Z. 3033/pr keinerlei Geldmittel, behufs der angeordneten Überwachung des Hawliczek u. seines Schwagers Jarosch zu Gebote gestellt wurden, da wenn allerdings ein Konfident zu 1 fl Taggeld diesen beiden an Intelligenz etwa nicht gleich käme, es dem doch immerhin erwünscht bleibe, durch Belohnungen mit einigen Gulden Notizen über dieses Schwiegerpaar sich zu verschaffen, wozu aber das Recht über solche Gelder zu verfügen, und ein kleiner Verlag um circa 50 fl C. Mz. unbedingt notwendig wäre. — Bei dem Abgange nun solcher Mittel erübrigt jetzt allerdings mir u. dem k. k. Bezirkshauptmann nichts anderes, als die in meinem Schreiben v. 3. v. M. Z. 233 angezeigten Maßnahmen in das Leben treten zu lassen und der Wachsamkeit und Ansicht der k. k. Gendarmerie zu überstellen, Hawliczek etwaigen Fluchtversuch, den ich zwar keineswegs vermute, und an den ich wohl nicht glaube, geeignet zu verhindern.

Hochachtungsvollst geharre ich
Euer Hochgeboren
ergebenster

Fünfkirchen (e. h. Unterschrift des Kreispräsidenten)

A. /Zl. 3324/ 1853, 9. 10., Wien. Chef der Obersten Polizeibehörde Johann Franz Frhr. Kempen von Fichtenstamm an den Statthalter in Tirol und Vorarlberg Cajetan Graf von Bissingen-Nippenburg. Reinschrift, ein Bogen 21,2×34,2 cm.

(Vorgedruckte Anrede)

Nach einer mir zugekommenen amtlichen Anzeige, soll der Literat Carl Hawliczek eine Epopöe verfassen, welche den Zar Wladimir von Rußland zum Vorwurfe hat vorzüglich aber darauf berechnet ist, durch satirische Anspielungen auf die politischen Zustände der Gegenwart diese zu geißeln. Exzerpte aus dieser Epopöe soll Hawliczek seinen Freunden zusenden.

Ich beehre mich Euer Hochgeboren hievon mit dem Ersuchen in Kenntnis zu setzen, der Sache tiefer auf den Grund blicken lassen, und nach Umständen geeignete Vorkehrungen treffen zu wollen. Das Ergebnis wollen Euer Hochgeboren gefälligst mir bekannt geben.

Kempen (e. h. Unterschrift des Chefs der Obersten Polizeibehörde)

A. /Zl. 3643/ 1853, 11. 11., Brixen. Bezirkshauptmann Theodor von Knoll an den Kreispräsidenten Otto Graf von Fünfkirchen in Brixen. Reinschrift, ein Bogen 20,6×34,2 cm.

Hochgeborner Graf!

In gehorsamster Befolgung des hohen Auftrages vom 18. v. M. No 291 Pr. habe ich den Literaten Karl Hawliczek über die Anzeige, daß er eine Epopöe verfassen soll, welche den Zar Wladimir zum Vorwurfe und Auszüge davon seinen Freunden zusende, vernommen, und übergebe in der Beilage dessen protokollarische Äußerung zur hochgefälligen Verfügung.

Karl Hawliczek gesteht zwar schon in den Jahren 1842—1844 während seines Aufenthaltes in Moskau ein Gedicht obigen Inhalts, wozu ihm ein historisches Faktum den Stoff bot, verfaßt zu haben; er stellt aber die Anschuldigung in Abrede, Auszüge aus diesem nicht einmal vollendeten, und auf russischem Papiere geschriebenen Gedichtes, das er dermal nicht besitze, irgendeinem seiner Freunde übersendet zu haben.

Die Anzeige ist nach der hohen Eröffnung zu allgemein gehalten, um daran eine dringlichere Untersuchung knüpfen zu können, wozu sich nur durch die Ausbeutung und Verfolgung der Quelle der Anzeige der Leitfaden und fester Boden gewinnen ließe. Eine Hausdurchsuchung, die auch nicht angeordnet war, würde kaum zum Zwecke geführt haben. Wenn schon bestimmt behauptet wird, daß Karl Hawliczek Exzerpte an seine Freunde versende, so wäre doch anzunehmen, daß sich die Anzeige auf eine Tatsache zurückführen lasse, welche auf die Spur dieser Freunde leiten sollte; allein ohne nähere einen Anhaltspunkt gewährenden Daten war es vorzusetzen, daß meine Amtshandlung ohne Erfolg bleiben werde.

Indem ich diesen Anlaß benütze, den Ausdruck meiner unbegrenzten Verehrung zu erneuern, verharre ich ehrfurchtsvoll

Euer Hochgeboren
ergebenster Diener
Knoll

Bezirkshauptmann (e. h. Unterschrift des Bezirkshauptmannes)

A. /Zl. 3643/ 1853, 13. 11., Brixen. Kreispräsident Otto Graf von Fünfkirchen an den Statthalter in Tirol und Vorarlberg Cajetan Graf von Bissingen-Nippenburg. Reinschrift auf der Rückseite des Schriftstückes A. /Zl. 3643/ 1853, 11. 11.

Hochgeborner Graf!

Gesehen, u. ich beehre mich in Entsprechung des h. Erlasses vom 15/18 v. M. Z. 3324, den ich dem hiesigen k. k. Bezirkshauptmann wörtlich eröffnete, das in-

liegende diesfalls von ihm hiernach für angemessen erkannte protokollarische Einvernehmen Hawliczek mit dem Bemerken vorzulegen, daß es allerdings ungemein schwer, zu beinahe unmöglich ist, ohne Angabe näherer Daten, über ähnliche Anzeigen der Sache tiefer zu blicken, u. daß dagegen, daß sich Hawliczek mit literarischen Arbeiten beschäftige, und sie etwa durch dritte unbekannte u. unauffällige Hand seinen Freunden zukommen mache, Vorkehrungen zu treffen, umso weniger in der Gewalt des k. k. Bezirkshauptmanns liege, als einem in seinem häuslichen Leben wegen Abgang eines Vertrauten, eigentlich Überwachten, Mittel genug zu Gebote stehen, sich jeder anderen als der Postbeförderungsanstalt zu seiner Korrespondenz zu bedienen. —

Die Überwachung Hawliczek gehört darum unter die unangenehmsten Amtspflichten, da mit dem besten Willen u. dem regsten Eifer denselben zu entsprechen, sich nicht der Beruhigung hingeeben werden kann, dieselben wirklich erfüllt zu haben, u. da es unmöglich ist, für sein Tun und Lassen, so ordentlich er sich auch benimmt, u. so wenig er zu Klagen Gelegenheit gibt bei aller Aufmerksamkeit unbedingt bürgen zu können.

Hochachtungsvollst geharrete ich
Euer Hochgeboren
ergebenster

Fünfkirchen (*e. h. Unterschrift des Kreispräsidenten*)

A. /Zl. 3986/ 1853, 13. 12., Wien. Chef der Obersten Polizeibehörde Johann Franz Frhr. Kempen von Fichtenstamm an den Statthalter in Tirol und Vorarlberg Cajetan Graf von Bissingen-Nippenburg. Reinschrift, ein Bogen 21,2×34,2 cm.

(Vorgedruckte Anrede)

Mit Bezugnahme auf das geschätzte Indorsat vom 3. d. M. Z. 3826/Pr beehre ich mich, Euer Hochgeboren zu ersuchen, es von der Einsendung monatlicher Ausweise der Korrespondenz des in Brixen konfinierten Literaten Karl Hawliczek in gleicher Weise, wie dies bezüglich der Korrespondenz des Wilhelm Grafen Wurmbrand der Fall war, gefälligst abkommen lassen zu wollen.

Kempen (*e. h. Unterschrift des Chefs der Obersten Polizeibehörde*)

A. /Zl. 468/ 1854, 20. 2., Brixen. Bezirkshauptmann Theodor von Knoll an den Kreispräsidenten Otto Graf von Fünfkirchen in Brixen. Reinschrift, ein Bogen 20,8×34,4 cm.

Hochgeborner Graf!

Gestern ist der Schieferdecker Jarosch hier eingetroffen. Ich setze deshalb soeben jene Vorsichten zur Überwachung des hierher konfinierten Literaten Hawliczek in Wirksamkeit, welche ich in meinem Berichte vom 1. September v. J. Z. 37 in Antrag gebracht habe.

Von Aufstellung eines Konfidenten — dem wirksamsten Mittel — kann bei der mir unterm 23. September v. J. Z. 263 mitgeteilten hohen Ablehnung dieser Maßregel keine Rede sein.

Den weiteren Verlauf werde ich nachträglich mitteilen.

In tiefster Hochachtung

Euer Hochgeboren

gehorsamster Diener

Knoll

Bezirkshauptmann (e. h. Unterschrift des Bezirkshauptmannes)

D. /Zl. 5/ 1854, 20. 2., Brixen. Bezirkshauptmann Theodor von Knoll an das Postamt, an den Postmeister Friedrich Mayr, an den Sonnenwirt Melhofer, Stellwagenbesitzer und an den Kreuzwirt Weis in Brixen über Jarošs Ankunft in Brixen. Ein Konzept.

D. /Zl. 6/ 1854, 20. 2., Brixen. Bezirkshauptmann Theodor von Knoll zusätzlich an den Kreispräsidenten Otto Graf von Fünfkirchen in Brixen. Ein Konzept.

Meiner Anzeige vom heutigen Tage No. 5. Praes: glaube ich das weiter vorgefallene nachtragen zu sollen: infolge amtlicher Vorrufung war Karl Hawliczek heute Mittag bei mir. Ich erklärte ihm, daß er während der Anwesenheit seines Schwagers Jarosch bei Vermeidung der Arretierung den Rayon der Stadt Brixen nicht verlassen dürfte, u. sich täglich zwischen 11 und 12 Uhr Vormittag persönlich bei mir zu stellen habe. Hawliczek versprach pünktlich Gehorsam, teilte mir aber bei dieser Gelegenheit mit, daß er nicht lange mehr in Brixen weilen könne, denn die geistige Untätigkeit, zu welcher er schon seit mehr denn 2 Jahren verbannt, sei ihm nachgerade unerträglich geworden, während er bei der Unbedeutendheit des ärarialischen Sustentations-Beitrages sein kleines Vermögen zu konsumieren gezwungen sei, um sich, sein Weib u. Kind zu erhalten. Der Zweck der Anwesenheit seines Schwagers Jarosch sei kein anderer als um die Mittel zu beraten, wie dieser seiner peinlichen Lage ein Ziel gesetzt werden könne.

Er sei nun mit seinem Schwager Jarosch übereingekommen, noch einmal bei dem h. k. k. Ministerium um huldreiche Gestattung seiner Rückkehr in die Heimat einzukommen, für den Fall einer abschlägigen Antwort aber gleichwohl die h. Bewilligung zur definitiven Auswanderung aus Österreich nachzusuchen.

Was Wahres oder Unwahres an dem allen ist, weiß ich nicht, dies Gerede hat mich aber in Ergreifung der nötigen Vorsichten nicht beirrt, die mir in meinen beschränkten Verhältnissen anders möglich sind. Wollen E. H. das Detail meiner bezüglichen Verfügungen kennen lernen, so bitte ich die hier mitfolgende Abschrift meiner Note an das k. k. Gendarmerie Flügelkommando dahier zu lesen. Mit dem Ausdrücke etc.

Knoll (e. h. Unterschrift des Bezirkshauptmannes)

D. /Zl. 7/ 1854, 27. 2., Brixen. Bezirkshauptmann Theodor von Knoll an den Kreispräsidenten Otto Graf von Fünfkirchen und an das Gendarmerie Flügelkommando in Brixen. Ein Konzept über die Abreise des Jaroš aus Brixen in Richtung Graz.

A. /Zl. 578/ 1854, 4. 3., Brixen. *Bezirkshauptmann Theodor von Knoll an den Kreispräsidenten Otto Graf von Fünfskirchen in Brixen. Reinschrift, ein Bogen 21×34,3 cm.*

Hochgeborner Graf!

Mit der gestrigen Briefpost hat der hierfür konfinierte Literat Karl Hawliczek sein Gesuch um Gestattung der Rückkehr nach Böhmen der Hochlöblichen k. k. obersten Polizeibehörde in Wien übersendet.

Er erhofft Gewährung. Sollte sie aber ausbleiben, so ist Hawliczek entschlossen, sich mit seiner Bitte unmittelbar an Seine Majestät unsern allergnädigsten Kaiser ehrerbietigst zu wenden, und erst wenn ihm auch von dieser letzten Seite eine abschlägige Antwort beschieden wäre, um hohe Bewilligung zur Auswanderung nach Frankreich einzukommen.

Diese Anzeige trage ich meinen Berichten vom 20. und 27. vor. Monats Z. 6 und 7 nach.

Mit dem Ausdruck der tiefsten Hochachtung
Euer Hochgeboren
ergebenster Diener
Knoll

Bezirkshauptmann (e. h. Unterschrift des Bezirkshauptmannes)

A. /Zl. 599/ 1854, 5. 3., Wien. *Chef der Obersten Polizeibehörde Johann Franz Frhr. Kempen von Fichtenstamm an den Statthalter in Tirol und Vorarlberg Cajetan Graf von Bissingen-Nippenburg. Reinschrift, ein Bogen 21,2×34,2 cm.*

(Vorgedruckte Anrede)

Mit dem Indorsate vom 24. v. M. Z. 472/Pr hatten Euer Hochgeboren den Bericht des Bezirkshauptmanns von Brixen über die, aus Anlaß der Anwesenheit des Schwagers des Konfinierten Hawliczek in Brixen zur Überwachung des letztern eingeleiteten verschärften Maßnahmen zur Einsicht mir übersendet.

Indem ich den Inhalt dieses Berichtes zur Kenntnis nehme, wäre es in dem vorliegenden Falle mir sehr erwünscht gewesen, in Erfahrung zu bringen, ob und welche besonderen Anordnungen Euer Hochgeboren dem Bezirkshauptmann mit Rücksicht auf den von letzterem einberichteten Zweck der Anwesenheit des Jarosch in Brixen an die Hand zu geben, etwa für notwendig erachtet haben. Zugleich wäre es für mich von Interesse, Hochdero Wohlmeinung zu vernehmen, ob, im Falle Hawliczek bedingungsweise, oder unbedingt um die Bewilligung zur Auswanderung einschreiten würde, die Gewährung zu lässig erschiene.

Ich beehre mich demnach, Euer Hochgeboren zu ersuchen, hierauf gefälligst Bedacht nehmen, und die Einleitung treffen zu wollen, damit die Wahrnehmung, zu welchen Jarosch bis zu seinem Abgange von Brixen Anlaß bieten wird, so wie die Reiserichtung und das Rieseziel des letzteren unverweilt zur Anzeige gebracht werden.

Kempen (e. h. Unterschrift des Chefs der Obersten Polizeibehörde)

A. /Zl. 617/ 1854, 8. 3., Wien. Stellvertreter des Chefs der Obersten Polizeibehörde an den Statthalter in Tirol und Vorarlberg Cajetan Graf von Bissingen-Nippenburg. Reinschrift, ein Bogen 21,2×34,2 cm.

(Vorgedruckte Anrede)

Im Nachhange zu meiner Zuschrift vom 5. d. M. Z. 1344/B. M. beehre ich mich, Euer Hochgeborn zu eröffnen, daß mittlerweile ein Gesuch des nach Brixen konfinierten Karl Hawliczek hierorts eingebracht wurde, worin er um Aufhebung seiner Konfinierung und um Bewilligung der Rückkehr nach Böhmen bittet.

Ich beehre mich daher, Euer Hochgeboren um die schätzbare Wohlmeinung zu ersuchen, ob diesem Einschreiten mit Rücksicht auf das vom Bittsteller in Brixen beobachtete Betragen, die gewünschte Folge zu geben wäre.

Im Namen Seiner Excellenz des Herrn Chefs

Hartmann (e. h. Unterschrift des Stellvertreters des Chefs der Obersten
Polizeibehörde)

D. /Zl. 15/ 1854, 18. 3., Brixen. Bezirkshauptmann Theodor von Knoll an den Kreispräsidenten Otto Graf von Fünfkirchen in Brixen. Ein Konzept.

Hochgeborener Graf!

Karl Hawliczek ist bereits seit 20. Dezember 1851 mit seit 2 Jahren u. 3 Monaten hierher nach Brixen konfiniert, u. ich muß unumwunden bekennen, daß es während dieser langen Zeit niemals zu begründeten Klagen von Belang Anlaß gab. Vielmehr darf ich ihm das gerechte Zeugnis nicht versagen, daß er allen meinen Aufträgen pünktlichst u. ohne Widerrede nachkam, eine durchaus bittliche und ehrenhafte Haltung einnahm, u. sein Unglück mit voller Resignation ertrug. Er lebte still, ruhig, größtenteils nur sich, seiner Familie, u. den Studien, u. sein sonstiger Umgang war sehr beschränkt u. durchaus unbedenklich. Es sind zwar wiederholte geheime Anzeigen aus Wien an mich gelangt als wenn Hawliczek regierungsfeindliche Schriften — satirische Bilder verarbeite, Fluchtversuche beabsichtige etc.: Allein alle diese Verdächtigungen haben sich nicht erwahrt, u. Hawliczek ist aus den bezüglichen Untersuchungen stets schuldlos herausgetreten. Außerdem ist nicht zu verkennen, daß Hawliczek nebst Familie mit dem ärarialichen Sustentations-Beitrag jährl. 500 fl C. M. bei der gegenwärtigen Teuerung aller Lebensmittel unmöglich auslangen kann, da er sich keines Nebenerwerbes, wozu ihn doch seine hervorragenden Talente u. ausgebreiteten Kenntnisse berechtigen dürften, erfreut. Es ist daher sehr wahrscheinlich daß dessen Angabe, als wenn er sein kleines Vermögen aufzuzehren gezwungen sei, auf Wahrheit beruhe.

Alle diese rücksichtswürdigen Verhältnisse scheinen allerdings Hawliczeks Gesuch um Gestattung seiner Rückkehr nach Böhmen zu unterstützen.

Allein die Sache hat auch ihre Schattenseite.

Ich möchte nämlich sehr bezweifeln, ob Hawliczek seine politischen Gesinnungen geändert habe. Nach seiner bekannten Charakterfestigkeit zu urteilen, wird er die früher gehegten und gepflegten panslawistischen Ideen u. Grundsätze schwerlich aufgegeben haben.

Indessen scheint doch sein mehr als 2jähriges Exil die beabsichtigte Wirkung

nicht ganz verfehlt zu haben, denn es ist gewiß, daß Hawliczek über die Ereignisse der verhängnisvollen Jahre 1848 bis 1850 nun mäßiger u. nüchterner denkt — (wenigstens spricht), so manches damals in blinder Leidenschaft Geschehen mißbilligt u. von der Zukunft wenig oder gar nichts hofft.

Eindruck der Schmerzensjahre, die Hawliczek hier erlebt wird er sich kaum mehr zum Agitator gebrauchen lassen, es wäre denn daß eine regierungsfeindliche Stimmung in den Schichten der Bevölkerung des Königreiches Böhmen überwiegend vorherrschen sollte. Über diesen entscheidenden Umstand mögen die dortigen Behörden Aufschluß geben, der dann für Hawliczeks-Gesuch Ziel und Maß gebend sein wird.

Dies in Erfüllung der h. Weisung v. 18t. d. Mtes. Z. 54.

Mit dem Ausdruck etc.

Knoll (e. h. Unterschrift des Bezirkshauptmannes)

C./Zl. 60/ 1854, 22. 3., Brixen. Kreispräsident Otto Graf von Fünfkirchen an den Statthalter in Tirol und Vorarlberg Cajetan Graf von Bissingen-Nippenburg. Ein Konzept.

Hochgeborener Graf!

Gesehen u. wird E. H. in Erfüllung des ersten Teiles des H. Erlasses vom 13. d. Mts. Z. 399/praes. mit dem Gutachten vorgelegt, daß das von Hawliczek hier beobachtete gute Benehmen ihn allerdings der H. Bewilligung zur Rückkehr in seine Heimat würdig machen; daß ich eben mit dem Bezirkshauptmann bezweifle, ob in ihm eine wesentliche Veränderung seiner Gesinnungen vorgegangen sei, u. daß ich nicht wisse, ob er es in Böhmen unterlassen werde, aufregend auf das Volk einzuwirken, was ihm bei den seit den Jahren 1850 u. 1851 geänderten Verhältnissen jetzt schwerer gelingen würde.

Jedenfalls wird für seine geistigen u. ökonomischen Verhältnisse die nachgesuchte Rückkehr in seine Heimat sehr wünschenswert sein.

Hochachtungsvollst geharre ich E. H.

Dialer (e. h. Unterschrift des Kreisrates)

D./Zl. 15/ 1854, 20. 3., Brixen. Bezirkshauptmann Theodor von Knoll an den Kreispräsidenten Otto Graf von Fünfkirchen in Brixen. Ein Konzept.

Hochgeborner Graf!

Franz Jarosch Schieferdecker aus Prag — versehen mit dem Heimatschein seiner Domizils-Gemeinde vom 26. April 1851 Z. 489 — ist am 19. v. Monats in dieser Kreisstadt angelangt, wo er sich bis 27. desselben Monates aufhielt.

Er stieg in der Wohnung seines Schwagers des hierher konfinierten Literaten Karl Hawliczek ab, u. verließ selbe, um im Gasthofe zum Elefanten in einem separaten Zimmer das Mittags- u. hie u. da auch das Abendmahl einzunehmen.

Außer der Familie Hawliczek hatte Jarosch mit niemandem irgendeine Gemeinschaft. Ich bin daher nicht in der Lage, nähere Wahrnehmungen über den Aufenthalt des Franz Jarosch dahier an die Hand geben zu können.

Wie E. H. bereits aus meinem Berichte v. 27. v. Mts Z. 7 ersehen haben werden, ist Jarosch an diesem Tage mittels Eilwagen von hier nach Graz abgereist, wohin er laut Paßprotokoll No 1090 instradiert worden.

Nach der Hand erzählte mir Hawliczek, daß sein Schwager Jarosch die Rückkehr über Graz nach Hause aus dem Grunde eingeschlagen habe, weil er in dieser Stadt verschiedene merkantilische Geschäfte wegen Schiefer-Lieferungen zu pflichten gehabt hätte.

Hierdurch erledige ich den Anhang des h. Erlasses v. 18. d. Mtes. Z. 54.

Mit dem Ausdrucke etc.

Knoll (*e. h. Unterschrift des Bezirkshauptmannes*)

A. /Zl. 671, 672/ 1854, 23. 3., Innsbruck. Statthalter in Tirol und Vorarlberg Cajetan Graf von Bissingen-Nippenburg an den Chef der Obersten Polizeibehörde Johann Franz Frhr. Kempen von Fichtenstamm in Wien. Ein Konzept auf einem Blatt.

Mit Beziehung auf die H. Erlasse vom 5. u. 8. d. Mts. Z. 1344 u 1464/BM beehre ich mich E. E. im Anschlusse die Äußerung des Kreishauptmannes in Brixen über das Gesuch des konfinierten Karl Hawliczek um Bewilligung zur Rückkehr in seine Heimat mit dem ehrfurchtsvollen Bemerken vorzulegen, daß mit Rücksicht auf das vom Bittsteller in Brixen beobachtete Betragen kein Anstand obwalten dürfte dem Einschreiten eine gewährende Folge zu geben, daß ich aber die Beurteilung der Tragweite seiner anfälligen Rückkehr in seine Heimat lediglich den höheren Ermessen überstellen müsse. In weiterem Anschlusse folgen mit Beziehung auf den Indorsatbericht vom 1. d. Mts. Z. 29 die genaueren Erhebungen über die Vernehmungen während der Anwesenheit des Jarosch in Brixen.

Genehmigen E. E.

(*Eine Paraphe*)

A. /Zl. 776/ 1854, 1. 4., Wien. Stellvertreter des Chefs der Obersten Polizeibehörde an den Statthalter in Tirol und Vorarlberg Cajetan Graf von Bissingen-Nippenburg. Reinschrift, ein Bogen 21,2×34,2 cm.

(*Vorgedruckte Anrede*)

In Beantwortung der geschätzten Zuschrift vom 25. d. M. Z. 671/Pr beehre ich mich, Euer Hochgeboren zu eröffnen, daß dem Gesuche des Literaten Karl Hawliczek um die Aufhebung der Konfinierung und die Bewilligung zur Rückkehr in seine Heimat nach dem begründeten Antrage des Herrn Statthalters von Böhmen zwar dermalen keine willfahrende Folge gegeben werden kann, dagegen aber auf diese Bitte Bedacht genommen werden wird, sobald die öffentlichen Rücksichten die Erfüllung derselben zulässig erscheinen lassen werden.

Hiernach wollen Euer Hochgeboren den Bittsteller in angemessener Weise gefälligst verständigen lassen.

Im Namen Seiner Exzellenz des Herrn Chefs

Hartmann (*e. h. Unterschrift des Stellvertreters des Chefs der Obersten Polizeibehörde*)

D. /Zl. 23/ 1854, 11. 4., Brixen. Bezirkshauptmann Theodor von Knoll an den Karel Havlíček in Brixen. Ein Konzept.

Seine Exzellenz der Herr Chef der Obersten Polizei-Behörde hat dem H. E. Statthalter mit hohem Erlasse v. 1. d. M. Z. 1907 eröffnet, daß Ihrem Gesuche um die Aufhebung der Konfinierung und die Bewilligung zur Rückkehr in Ihre Heimat zwar dermalen keine willfahrende Folge gegeben werden kann, dagegen auf diese Bitte Bedacht genommen werden wird, sobald die öffentlichen Rücksichten die Erfüllung derselben zulässig erscheinen lassen werden. Hievon werden Sie infolge Eröffnung des Herrn Statthalters vom 6. d. M. Z. 776 zu Ihrem Wissen und Ihrem Benehmen in Kenntnis gesetzt.

A. /Zl. 2491/ 1854, 24. 8., Brixen. Bezirkshauptmann Theodor von Knoll an den Kreispräsidenten Otto Graf von Fünfkirchen in Brixen. Reinschrift, ein Bogen 22,1×35,5 cm

Hochgeborner Graf!

Die Gattin des hierher konfinierten Literaten Karl Hawliczek wünscht mit Ende dieses Monats nach Prag zurückzukehren.

Selbe ist mit einem Heimatschein des Prager Magistrats versehen, und Karl Hawliczek hat mich ersucht, diese Urkunde zur Rückreise nach Böhmen zu vidieren.

Da die Gattin des Karl Hawliczek nicht auch nach Brixen konfiniert ist; so nehme ich keinen Anstand, dem obigen Ansinnen zu entsprechen, halte mich aber verpflichtet, hievon Euer Hochgeborn in Kenntnis zu setzen.

Mit dem Ausdruck der tiefsten Hochachtung
Euer Hochgeboren
ergebenster Diener
Knoll

Bezirkshauptmann (e. h. Unterschrift des Bezirkshauptmannes)

A. /Zl. 2943/ 1854, 27. 9., Wien. Stellvertreter des Chefs der Obersten Polizei-behörde teilt dem Statthalter in Tirol und Vorarlberg Cajetan Graf von Bissingen-Nippenburg mit, daß die Sustentation für Havlíček ab 1. November nicht aus dem Fond für öffentliche Sicherheit, sondern aus dem Fonds für geheime Auslagen ausbezahlt wird. Reinschrift, ein Bogen 21,2×34,2 cm.

D. /Zl. 4./ 1854, 4. 12., Brixen. Kreispräsident Otto Graf von Fünfkirchen macht den neuen Bezirksvorstand in Brixen auf die Angelegenheit des Karel Havlíček aufmerksam. Reinschrift.

A. /Zl. 211/ 1855, 16. 1., Innsbruck. Statthalter in Tirol und Vorarlberg Cajetan Graf von Bissingen-Nippenburg an die Kreisbehörde in Brixen. Ein Konzept auf einem Blatt.

Der zu Brixen konfinierte Carl Hawliczek um Flüssigmachung der ihm bewilligten Sustentation.

Mit Bezug auf das beiliegende Gesuch des zu Brixen konfinierten Karl Havlicek übersende man der k. k. -zwei Raten der demselben angewiesenen Sustentation pr 500 fl für die Monate Novemb. und Dezemb. v. J. im Betrage vom 83 f 20 x Cm. mit dem Ersuchen denselben, gegen regelmäßigen ehemöglichst auser. vorzulegenden Quittung an den genannten Havlicek ausfolgen zu lassen, zugleich aber die Verfügung zu treffen, daß in Zukunft, nach den Bestimmungen des Ho. Erlasses vom 6. Oktob. v. J. Z. 2943 die bezüglichlichen Quittungen anher vorgelegt werden.

(Anmerkung für den Direktor der Hilfsämter)

(Drei Unterschriften)

A. /Z. 320/ 1855, 20. 1., Brixen. Bezirksvorstand bestätigt die Einnahme eines Sustentationsbetrages in Höhe von 83 fl 20 kr CM für die Monate November und Dezember 1854 und stellt eine Quittung aus. Reinschrift, ein Bogen 23,4×36,8 cm.

A. /Zl. 1592/ 1855, 25. 4., Wien. Chef der Obersten Polizeibehörde Johann Franz Frhr. Kempen von Fichtenstamm an den Statthalter in Tirol und Vorarlberg Cajetan Graf von Bissingen-Nippenburg. Reinschrift, ein Bogen 21,2×34,2 cm.

(Vorgedruckte Anrede)

Über ein direkt anher gerichtetes Gesuch des im Brixen konfinierten Literaten Carl Hawliczek um Aufhebung der Confinierung, und Bewilligung zur Rückkehr nach der Heimat und zum Aufenthalte daselbst, finde ich mich bestimmt nach Antrag des Herrn Statthalters von Böhmen, dem Gesuche unter der Bedingung Folge zu geben, daß Hawliczek, welcher in der betreffenden Eingabe selbst erklärt, seiner journalistischen Tätigkeit entsagen, und einer industriellen Wirksamkeit sich widmen zu wollen, sich verpflichtet, von allen politischen Treiben, namentlich von aller derartigen Tätigkeit in der Presse und durch die Presse in Hinkunft sich gänzlich fern zu halten, und ein vollkommen korrektes und loyales Benehmen zu beobachten.

Ich beehre mich, Eure Exzellenz hievon mit dem Ersuchen in die Kenntnis zu setzen, den Literaten Hawliczek von diesem Beschlusse verständigen und ihm die Erklärung, womit er sich verpflichtet, allem politischen Treiben, namentlich aber aller Tätigkeit in und durch die Presse zu entsagen, unter der ausdrücklichen Bedrohung, daß im Kontrventionsfalle die neuerliche Konfinierung desselben un-nachsichtlich Platz greifen würde, in bindender Form abzunehmen (lassen zu wollen).

Das diesfalls aufzunehmende Protokoll wollen Euer Exzellenz gefälligst mir einsenden.

Da übrigens Hawliczek in der Heimat einer entsprechenden polizeilichen Aufsicht zu unterstellen sein wird, und es rätlich erscheint, vorzubeugen, daß Hawliczek nicht einen größeren Teil Böhmens auf seinem Rückwege nach Deutschbrod durchziehe, und mit oder ohne seine Absicht, Anlaß zu Demonstrationen gebe, so ersuche ich Euer Exzellenz, ihm die Route über Krems und Iglau vorzuzeichnen, und durch direktes Vernehmen mit den betreffenden Herrn Statthaltern, darüber zu wachen, daß er auf der vorgezeichneten Route und ohne Aufenthalt nach Deutschbrod unter schonender Aufsicht, sich begibt.

Dem Herrn Statthalter von Böhmen, den ich gleichzeitig von der Aufhebung der Konfinierung in die Kenntnis setze, wollen Euer Exzellenz gefälligst unmittelbar von dem Tage des Abganges Hawliczeks nach Böhmen in Kenntnis setzen, zugleich aber auch mir hievon die Mitteilung machen.

Kempen (e. h. Unterschrift des Chefs der Obersten Polizeibehörde)

C. /Zl. 49/ 1855, 4. 5., Brixen. Kreisverweser an den Bezirksvorstand in Brixen in der Sache der Aufhebung der Konfinierung Havličeks mit einem Gesuch um das Ausstellen eines Reisepasses für ihn auf die Dauer von 14 Tagen. Ein Konzept.

A. /Zl. 1649/ 1855, 4. 5., Brixen. Amtsverweser Josef Klingler an den Vizepräsidenten Lothar Graf von Terlago in Innsbruck. Eine telegraphische Depesche auf einem Formular.

Karl Hawliczek von dem Inhalt des hohen Erlasses N. 1592 verständigt erklärte morgen Abends mit dem Eilwagen von hier nach Innsbruck abzureisen. Das Protokoll folgt mit heutiger Post.

A. /Zl. 1649/ 1855, 4. 5., Innsbruck. Statthalter in Tirol und Vorarlberg Cajetan Graf von Bissingen-Nippenburg ad a/ an den Statthalter in Böhmen Karl Frhr. Mecséry de Tsoor, ad b/ an die Oberste Polizeibehörde in Wien, ad c/ an die Statthaltereien in Wien und Brünn, ad d/ an den Polizeidirektor Josef von Wannecek in Innsbruck. Ein Konzept von vier Zuschriften auf einem Blatt mit einem Siegel dem Schriftstück A. /Zl. 1649/ 1855, 4. 5., Brixen, beigelegt.

ad a/ Hochgeborener Graf!

Mit Beziehung auf die an E. E. gelangte Eröffnung der k. k. Obersten Polizeibehörde vom 25. v. Ms. Z. 4727/316 I habe die Ehre mitzuteilen, daß der bisher in Brixen konfiniert gewesene Literat Carl Hawliczek einer soeben an mich gelangten telegraphischen Anzeige der dortigen Kreisbehörde gemäß morgen Abends mittels Eilwagen die Heimreise nach Deutschbrod antreten wird.

ad b/

In Erfüllung des h. Antrags vom 25. v. Ms. Z. 4727/316 I habe ich die Ehre anzuzeigen, daß ... wird [ein Zitat des Textes in „ad a/“]. Gleichzeitig setze ich die Herrn Statthalter für Böhmen, Niederösterreich und Mähren der weiteren geneigten Verfügung in die Kenntnis.

Das mit Hawliczek aufgenommene Protokoll erwarte ich mit der nächsten Post und behalte mir vor dasselbe ungesäumt nachzutragen.

ad c/

Dem bisher in Brixen konfiniert gewesenen Literaten Carl Hawliczek aus Deutschbrod in Böhmen wurde von der k. k. Obersten Polizeibehörde die Rückkehr nach der Heimat bewilligt, und ihm zugleich auferlegt, daß er die Reise über Krems und Iglau unaufgehalten zurückzulegen habe.

Da Hawliczek einer mir soeben zugekommenen telegraphischen Anzeige der Brixner Kreisbehörde gemäß erklärt hat, schon morgen Abends die Heimreise

mittels Eilwagen anzutreten, so gebe ich mir die Ehre des löbl. in Folge Erlasses der k. k. Obersten Polizeibehörde vom 25. v. Ms. Z. 4729/316 I mit dem Ersuchen davon in Kenntnis zu setzen, die Verfügung treffen zu wollen, daß die demselben vorgeschriebene unaufgehaltene Reise mit schonender Aufsicht überwacht werde.

ad d/

Übermorgen früh wird der bisher in Brixen konfiniert gewesene Literat Carl Hawliczek aus Deutschbrod, welchem die Rückkehr nach der Heimat bewilligt wurde, mit Eilwagen hier eintreffen.

Ich ersuche den H. denselben auf schonende Weise überwachen zu lassen, und ihm keinen längeren als den notwendigen Aufenthalt zu gestatten.

(Unterschrift unleserlich)

A. /Zl. 1659/ 1855, 4. 5., Brixen. Amtsverweser Josef Klingler an den Vizepräsidenten Lothar Graf von Terlago in Innsbruck. Reinschrift, ein Bogen 22,1×35,3 cm.

Hochgeborner Graf!

In Befolgung des Hohen Erlasses vom 3. d. Mts. Z. 1592/pr beeile ich mich Euer Hochgeboren nachträglich zur telegraphischen Anzeige weiters zu berichten, daß Karl Hawliczek von der ihm gewährter Auflassung der Konfinierung und Rückkehr in die Heimat, sowie von den daran geknüpften Bedingungen sogleich protokollarisch verständigt, und ihm das geforderte Versprechen in betreff seines künftigen Verhaltens abgenommen worden sei. Das bezügliche Protokoll lege ich bei.

Hinsichtlich der vorgeschriebenen Reiseroute über Innsbruck, Krems und Iglaue hat Hawliczek den dringenden Wunsch geäußert, daß ihm die Reise über Pustertal nach Laibach, von dort mit Eisenbahn über Graz, wo sein Schwager, und über Olmütz, wo seine Schwiegereltern sich befinden, gestattet werden möge, um diese Verwandten besuchen zu können. Nachdem jedoch der Höheren Entscheidung hierüber erst nach längerer Zeit zu gewärtigen gewesen wäre, so entschloß er sich, die vorgeschriebene Route einzuhalten, und schon morgen mit dem Eilwagen nach Innsbruck abzureisen. Deshalb erlaube ich mir auch, die Anzeige hievon Euer Hochgeboren im telegraphischen Wege zu machen.

Genehmigen Euer Hochgeboren die Versicherung der tiefsten Verehrung mit der ich geharre, Euer Hochgeboren
gehorsamster Diener

J. Klingler (*e. h. Unterschrift des Amtsverwesers*)

A. /Zl. 1659/ 1855, 4. 5., Innsbruck. Statthalter in Tirol und Vorarlberg Cajetan Graf von Bissingen-Nippenburg an die Oberste Polizeibehörde in Wien. Ein Konzept auf einem Blatt.

Brixen. Die Kreisbehörde legt vor das mit Karl Hawliczek aufgenommene Protokoll in betreff seiner künftigen Verhaltung.

Im Nachhange zu meiner, am gestrigen Tag unter Z. 1649/P erstatteten Berichte hinsichtlich der Abreise des bisher in Brixen konfinierten Literaten Carl Hawliczek beehre ich mich, das von der Kreisbehörde zu Brixen mit demselben aufgenommene Protokoll in betreff seines künftigen Verhaltens im Anbuge vorzulegen.

B. /Zl. 539/ 1855, 5. 5., Brixen. Amtsverweser Josef Klingler an den Polizeidirektor Josef von Waneczek in Innsbruck. Eine telegraphische Depesche auf einem Formular.

Der bisher hier konfinierte Carl Hawliczek ist heute noch nicht von hier abgereist wahrscheinlich morgen und wird dies dann wieder angezeigt werden.

B. /Zl. 540/ 1855, 6. 5., Brixen. Amtsverweser Josef Klingler an den Polizeidirektor Josef von Waneczek in Innsbruck. Eine telegraphische Depesche auf einem Formular.

Karl Hawliczek ist soeben mit dem Eilwagen von hier nach Innsbruck abgereist.

A. /Zl. 1739/ 1855, 8. 5., Innsbruck. Polizeidirektor Josef von Waneczek an das Statthalterei-Präsidium in Innsbruck. Reinschrift, ein Bogen 21,2×35 cm.

Mit Beziehung auf den hohen Erlaß vom 4. s. Mts. Z. 1649/pr beehre ich mich, einem hohen k. k. Statthalterei Präsidium in Ehrfurcht folgendes zu bringen:

Karl Hawliczek Literat aus Deutschbrod kam nicht, wie in dem obzitierten hohen Erlasse in Aussicht gestellt war, am 6., sondern erst am 7. d. Mts früh um 5 ¹/₄ Uhr mit Eilwagen hier an, nachdem am 5. die Verspätung seiner Abreise, und am 6. d. Mts seine von Brixen erfolgte Abreise von der dortigen k. k. Kreisbehörde im telegrafischen Wege anher mitgeteilt worden war.

Er begab sich unmittelbar nach seiner Ankunft in den Gasthof zur goldenen Sonne, und ruhte dort bis 10 Uhr vormittags aus, nahm auf seinem Zimmer das Frühstück ein, und machte sodann um ¹/₂ 12 Uhr mit dem Konzeptspraktikanten der k. k. Finanzlandesdirektion Josef Huber dahier in der Stadt einen Spaziergang, und besuchte mit eben demselben das Kaffee Wisiol und das Museum.

Um 1 Uhr speiste er in der Sonne zu Mittag, und machte Nachmittag mit einem Studenten, dessen Namen bisher nicht eruiert werden konnte, neuerlich einen Spaziergang in der Stadt, und besuchte das Kaffee Alt.

Abends desselben Tages besuchte ihn der hiesige k. k. Postkommissar Karl v. Maley, der in slawischer Sprache mit ihm konversierte und um 9 ³/₄ Uhr nachts ihn zur Post begleitete, worauf Hawliczek um 10 ¹/₄ Uhr mit Eilwagen seine Reise nach Salzburg fortsetzte, wovon ich heute früh den dortigen k. k. Polizeidirektor im telegraphischen Wege in Kenntnis setzte.

Hawliczek hat während seines 17stündigen Aufenthaltes dahier in keiner Weise zu einer mißliebigen Wahrnehmung Anlaß gegeben, und sich auf keine Art bemerkbar gemacht, so wie mit keinen anderen als den erwähnten Personen Umgang gepflogen.

Der k. k. Regierungsrat u. Polizeidirektor

Waneczek (e. h. Unterschrift des Polizeidirektors)

B. /Zl. 540/ 1855, 8. 5., Innsbruck. Polizeidirektor Josef von Waneczek an den Polizeioberkommissar Antonin Le Monnier in Salzburg mit einer telegraphischen Depesche. Ein Konzept.

A. /Zl. 1752/ 1855, 11. 5., Brixen. Der Bezirksvorstand bittet das Statthalterei-Präsidium in Innsbruck um Übersendung der Sustentation für den Monat April 1855 in Höhe von 41 fl 40 kr C. M., weil Havlíček nach der Aufhebung der Konfinierung einen Betrag in derselben Höhe als Vorschuß erhielt. Reinschrift, ein Bogen 22×35,5 cm.

A. /Zl. 1775/ 1855, 11. 5., Innsbruck. Polizeidirektor Josef von Waneczek an das Statthalterei-Präsidium in Innsbruck. Reinschrift, ein Bogen 22,2×34,8 cm.

Nachträglich zu meinem gehorsamsten Berichte vom 8. d. Mts Z. 539 pr beehre ich mich, einem hohen k. k. Statthalterei-Präsidium ehrfurchtsvollst zur hohen Kenntnis zu bringen, daß jener Student, dessen in diesem Berichte erwähnt wurde, der Hörer der Rechte Conrad Unterhuber aus Lienz ist, welcher mit dem Literaten Hawliczek während seines Studienaufenthaltes am Obergymnasium in Brixen bekannt wurde.

Übrigens ist der genannte Conrad Unterhuber in politischer Beziehung ganz unbedenklich.

Der k. k. Regierungsrat u. Polizeidirektor

Waneczek (e. h. Unterschrift des Polizeidirektors)